

Deutsche Allgemeine Zeitung

Wochenschrift der Deutschen in Kasachstan für Politik, Wirtschaft und Kultur

Gründungsjahr 1966

Samstag, 22. November 1997 (Nr. 44/6 933)

Almaty, Preis unverbindlich

Kasachstan und USA - strategische Partner

Als erster unter den zentralasiatischen Staaten gestaltet Kasachstan seine Beziehungen zu den USA nun als strategische Partnerschaft. Das ist das Hauptergebnis des Besuchs Nursultan Nasarbajews in Washington.

Am 17. November ist der zu einem offiziellen Besuch in den USA weilende Präsident Nursultan Nasarbajew mit dem Vizepräsidenten des Landes Albert Gore zusammengetroffen. Im Anschluß daran fand die 4. Sitzung der gemeinsamen kasachstanisch-amerikanischen Kommission statt, die nach Ansicht ihrer Kovorsitzenden Nasarbajew und Gore zum Hauptmechanismus der sich dynamisch entwickelnden wechselseitigen Beziehungen geworden ist.

Am Abend des 18. November signierten Kasachstan und die USA einen Erdöl-lieferungsvertrag, der auf 40 Jahre berechnet ist und nach Investitionsvolumen und Ausmaß der Erdöl- bzw. Erdgasgewinnung als Jahrhundertvertrag bezeichnet werden kann. Im Verlaufe des Treffens mit dem Staatssekretär Strobo Talbot wurden konkrete Fragen der Zusammenarbeit zwischen Kasachstan und den USA erörtert. Der kasachstanische Präsident informierte Talbot eingehend über die Pläne des Baus von Pipelines aus Kasachstan.

Im Pentagon wurde Nursultan Nasarbajew vom Verteidigungsminister der USA William Cohen empfangen. Ein Musikkorps intonierte die Staatshymnen beider Länder. Zu Ehren des Gastes erscholl Artilleriesalut. Es kam

im folgenden zur Unterzeichnung von Dokumenten über das verstärkte Zusammenwirken der Verteidigungsministerien Kasachstans und der USA.

Innerhalb des Besuchsprogramms fand ein Treffen des Staatsoberhauptes Kasachstans mit dem Minister für Energetik der USA Federico Pena statt. Nursultan Nasarbajew stellte eine Übereinstimmung der Standpunkte Kasachstans und der USA bezüglich mehrerer Varianten für den Erdöltransport aus Kasachstan sowie hinsichtlich des Rechtsstatus' des Kaspischen Meeres fest.

Der Präsident traf außerdem mit dem US-Handelsvertreter Sz. Barszczewski, dem Exekutivdirektor des Internationalen Währungsfonds Michael Camdessus und dem geschäftsführenden Direktor der Inter-

nationalen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung K. Koch-Weisser zusammen. Nasarbajew lenkte die Aufmerksamkeit auf die ernsthaften Erfolge Kasachstans in Fragen der finanziellen Stabilisierung, der Inflationsbekämpfung und der Festigung der nationalen Währung. Dies sei eine feste Basis für eine enge Zusammenarbeit Kasachstans und der internationalen Finanzorganisationen, meinte der Präsident.

Während seines Gesprächs mit Bill Clinton richtete der kasachstanische Repräsentant das Hauptaugenmerk auf die wichtigsten Aspekte der strategischen Partnerschaft zwischen Kasachstan und den Vereinigten Staaten. Er unterstrich, daß gegenwärtig eine Basis für derartige Beziehungen geschaffen worden sei, darunter auch in Form einer offenen Marktwirtschaft.

Die Staatschefs bewerteten die Wichtigkeit der von Präsident Nasarbajew und Vizepräsident Gore nach Abschluß der 4. Jahressitzung der gemeinsamen Kommission unterzeichneten Dokumente. Dabei wurden be-

sonders das Aktionsprogramm der Partnerschaft im Wirtschaftsbereich hervorgehoben, welches die 1994 signierte Charta über demokratische Partnerschaft wesentlich ergänzt und eine neue Etappe der Beziehungen zwischen Kasachstan und den Vereinigten Staaten einleitet.

Während des Meinungsaustausches zwischen Nursultan Nasarbajew und Bill Clinton standen neben verschiedenen Aspekten der internationalen Politik gegenwärtige Tendenzen der Lageentwicklung und Fragen der Festigung von Stabilität und Sicherheit auf dem eurasischen Kontinent im Mittelpunkt. Beide Seiten hoben die ausschlaggebende Bedeutung hervor, die sie engen und produktiven Beziehungen zwischen Kasachstan und den USA beimessen.

Die Vertiefung der Partnerschaft sei ein Schlüssel zur Festigung der Sicherheit, Unabhängigkeit, Souveränität, Integrität und demokratischen Entwicklung Kasachstans sowie auch der Stabilität und des wirtschaftlichen Gedeihens der gesamten Region,

heißt es in der gemeinsamen Erklärung über die kasachstanisch-amerikanischen Beziehungen, die nach dem Abschluß der Verhandlungen zwischen Clinton und Nasarbajew angenommen wurde.

Als Hauptergebnis des Besuchs kann der Fakt gelten, daß Kasachstan als erster unter den zentralasiatischen Staaten seine Beziehungen zu den Vereinigten Staaten von Amerika in Form einer strategischen Partnerschaft gestaltet. Alle notwendigen wirtschaftlichen und rechtlichen Voraussetzungen dafür liegen vor. Die USA schätzen Kasachstan als einen Schwerpunktstaat in der Region ein, der konsequent Wirtschaftsreformen in Richtung einer weiteren Liberalisierung und Transparenz durchführt, ein hohes Demokratisierungsniveau des gesellschaftlichen Lebens gewährleistet und über enorme Naturressourcen verfügt, die ein sicheres Fundament für seinen dynamischen Fortschritt bilden können.

(Eigeninformation)

In dieser Ausgabe

«Налоговое управление дает подачки Управлению по оценке имущества. За наш с Вами счет, уважаемые читатели...» (Из «Экономического обзора» Юрия Шапорева)

Schwerpunktaufgaben in der Aussiedlerpolitik - Dr. Waffenschmidt gibt Antworten auf drängende Fragen

Seite 2

Балтийско-немецкие дворяне на юге Сибири и в Казахстане Из Домовой летописи капитана Ивана Андреева. Начата в Семипалатинске. Публикация Ирины Ерофеевой

Seite 3

Der Mann in den Kirsastiefeln.

Eine Retrospektive von Filmen nach volkstümlichen Geschichten W.M. Schukschins zeigte das beständige Interesse an seinem Schaffen.



Lesen Sie unsere Publikation auf Seite 4

Junge Rußlanddeutsche aus Kasachstan nahmen aktiv am internationalen Seminar «Liedgut Ost - Liedgut West» teil

Osteuropäische Mannequins erobern die Modewelt

Vor drei Jahren ist Viktor Stumpf aus Almaty nach Deutschland gekommen.

Ein Gespräch mit ihm über die Ausbildungsmöglichkeiten in Deutschland

Seite 5

«В последнее время появился еще один вид попрошайничества: заходит в общественный транспорт дамочка...»

Кроссворд

Программа ТВ и радио на немецком языке

Seite 6

Ergebnis nach neun Monaten

Nurlan Balgimbajew: Zum Jahresende Schulden bei Rentnern vollständig tilgen

Ergebnisse der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung der Republik in den neun Monaten 1997 bei der Haushaltsführung, der Begleichung von Rentenschulden, die Lage im Gesundheitswesen Kasachstans sowie die Wintervorbereitung - diese und andere Fragen wurden auf einer erweiterten Sitzung der Regierung behandelt, in der Ministerpräsident Nurlan Balgimbajew den Vorsitz führte.

Im Bericht von Minister Jershan Utembajew, Leiter der Agentur für strategische Planung und Reformen, wurde konstatiert, daß im Lande eine Stabilisierung der Wirtschaft eingesetzt habe. Das Bruttoinlandsprodukt sei im Zeitraum von Januar bis September um durchschnittlich um 2 Prozent angewachsen, dies allerdings dank der Steigerung der Ausfuhr von Erdöl, NE-Metallen und einiger Landwirtschaftsprodukte. Gleichzeitig sinke das Produktionsvolumen in Maschinenbau, Eisenhüttenindustrie, Energetik, Holzverarbeitung, Petrochemie und Erdölverarbeitung weiter.

Der durchschnittliche Arbeitslohn stieg von Januar bis Oktober um 6 Prozent, die Realeinkünfte der Bevölkerung aber sanken wegen der Inflation (12%) um 7% gegenüber der entsprechenden Periode des Vorjahres. Der Exportumfang wuchs um 4%. Von den

14 Millionen Hektar Saatflächen wurden in diesem Jahr 13,5 Millionen Tonnen Getreide geerntet.

Das Bild der sich in der Wirtschaft abzeichnenden Stabilisierung wird jedoch durch die 544 völlig stillgelegten Betriebe und die 988 nur von Zeit zu Zeit arbeitenden Betriebe verschlechtert. Die Ursache dafür liegt nach Ansicht Utembajews in der unzureichenden, desinteressierten Leitung vor Ort, in der Zahlungsfähigkeit der traditionellen Auftraggeber, im Fehlen neuer Absatzmärkte und in der mangelhaften Modernisierung der Produktion. Im Zusammenhang damit hat der Ministerpräsident das Finanzministerium beauftragt, effektive Komplexmaßnahmen zur Vervollkommnung der Leistungstätigkeit beim Staatseigentum auszuarbeiten.

Die Ministerin für Arbeit und sozialen

Schutz der Bevölkerung Natalia Korshowa sprach in ihrem Bericht über die Lage bei der Begleichung von Rentenschulden. Zwar sind Rückstände in Höhe von 36 Milliarden Tenge fast beglichen, jedoch noch weitere 2 Milliarden Tenge müssen aufgebracht werden, um die Aktion bis zum Jahresende abzuschließen. Das zuständige Ministerium wird diese Summe allem Anschein nach auch erhalten, denn Frau Korshowa wurde vom Ministerpräsidenten darin eindeutig unterstützt: "Die Verordnung des Präsidenten bezüglich der Rentenfrage muß erfüllt werden, bis Jahresende müssen wir mit den Rentnern vollständig im Reinen sein..."

Erneut sprach Wassili Dewjatko, Direktor des Ressorts Gesundheitschutz im Ministerium für Bildung, Kultur und Gesundheitswesen, von der Dringlichkeit des Programms "Volksgeundheit". In den Krankenhäusern der Republik Kasachstan sei die Zahl der Krankbetten bereits um 26 000 zurückgegangen, viele Dörfer der Republik verfügten derzeit nicht mal über einen Arztshelfer.

Alexander KUSMIN

Wirklich weit weg?

Seit gut einem Monat gilt die Neuerung: Reisende aus und nach den Mitgliedsländern des Schengener Abkommens erleben auf italienischen Flughäfen keine Paßkontrollen mehr. Das südeuropäische Land macht damit nicht unbedingt einen Vorstoß, denn die Vereinbarungen von Schengen I und II haben ja den schrittweisen Abbau der Grenzkontrollen einiger EG-Länder zum Ziel. Außerdem sollte u.a. gemeinsame Einreisevorschriften der Teilnehmerstaaten befördern und das Zusammenwirken beim Schutz der Außengrenzen, bei der Prüfung von Asylbewerbern, bei der Polizeitätigkeit sowie in der Rechtshilfe- und Auslieferungspraxis organisieren.

Italien rückt mit seinem Beschluß über die entfallenden Kontrollen der Flugpassagiere (und ab 30. März 1998 auch aller Ein- und Ausreisenden an sämtlichen Grenzübergängen und in den Häfen) nach zweijährigen Bemühungen zu den Unterzeichnern Deutschland, Frankreich, Belgien, Niederlande, Luxemburg, Spanien und Portugal auf und paßt sich mit dem kürzlichen Schritt den allgemeinen Bestrebungen nach Erleichterungen innerhalb des geeinten Europas an.

Auch Kasachstan nennt sich Mitglied eines Staatenbundes. Hervorgegangen aus dem einen Riesen-Land Sowjetunion versuchen die Mitglieder der GUS nunmehr, ihren Bürgerinnen und Bürgern beim Reisen und dem Waren-, Fahrzeug- und Handelsgutverkehr weitaus häufiger auf als konkrete Vereinfachungen in der Annahme- und Abfertigungstätigkeit probiert werden. Aber gerade hier sollten Kasachstans Bemühungen zur Harmonisierung der Beziehungen auf den Gebieten Verkehr, Tourismus und wirtschaft-

licher Kontakte erkennbarer sein. Die Nachbarn und Partner im Norden, Osten, Süden und Westen brauchen solche Zeichen, wenn Kasachstan attraktiv werden oder bleiben will. Die Orientierung auf den Westen, auf Abkommen, Verträge und Investoren gilt heutzutage als Erfordernis; erst recht, wenn der Präsident Kasachstans seinem Land Aufblühen und Wohlstand verheißt. Verlässliche Bedingungen, berechenbare Sicherheiten und durchschaubare Praktiken sind dafür nicht allein im Finanzwesen nötig. Firmenvertreter, Gäste oder Einsatzkräfte aus Deutschland kennen mittlerweile die Schwierigkeiten in

Paß- und Registrierungsangelegenheiten, zudem verstehen sie die willkürliche Auslegung der Gesetzmäßigkeiten nur sehr selten. Wenn die Sorgen und eine gewisse Unsicherheit bereits auf dem Flughafen beginnen, im OWIR oder in der Zollbehörde ihren Fortgang nehmen, ist zuallererst, nach den Rennereien und Anstrengungen um Formalitäten jenseits jeder Vernunft, manchmal die verzweifelte Frage nach dem Warum zu vernehmen. Wer eigentlich muß in Kasachstan sein Interesse an gegenseitig annehmbaren Bedingungen für die aussichtsreiche Zusammenarbeit bekunden, untermauern in konkretem Handeln?! Allene von deutscher Seite, die mit Neugierde auf das Land, mit entschlossenen Kooperationsplänen oder mit der hilfreichen Hand des Ratgebers nach Kasachstan kommen, haben wohl Anspruch auf ein bestimmtes Maß von Entgegenkommen, wenn nicht gar von Zuvorkommenheit. Gesten der Gastfreundschaft beweisen sich im "Willkommen" auf Empfangen genauso wie in einer handhabbaren Praxis für Ausländerinnen und Ausländer. Das vereinte Europa mit der Schengener Wirklichkeit an seinen Grenzen muß da noch wie ein Traum wirken für viele Wahl-Kasachstaner. Weit weg und doch so greifbar real.

Hendrik MARGULL

Kommentar der Woche

Weltnachrichten

Deutschland lehnt die Teilnahme der Türkei an einer geplanten Europakonferenz, die die EU-Osterweiterung begleiten soll, nicht mehr grundsätzlich ab. Dieser Meinungswechsel wurde bei einem Treffen der EU-Außenminister begrüßt. Nur noch Griechenland sperrt sich gegen die Einberufung der Konferenz, die zwar nicht Teil der Beitrittsverhandlungen sein soll, aber eine Gesprächsrunde der 15 EU-Staaten mit den zehn Bewerbern aus Mittel- und Osteuropa sowie Zypern und der Türkei über Fragen der Außen- und Sicherheitspolitik sowie der Kriminalitätskämpfung.

Außenminister Klaus Kinkel sagte vor Journalisten: "Wenn alle der Meinung sind, einschließlich der Türkei, ist das der richtige Weg, dann wird das an Deutschland nicht scheitern." Er könne sich vorstellen, daß die Staats- und Regierungschefs der EU jährlich mit den Beitrittskandidaten und der Türkei politische Ideen auf einer Art "europäischen Meinungsbörse" austauschen.

China und Rußland betrachten die Lösung ihrer Grenzstreitigkeiten als Musterbeispiel für die Lösung anderer historischer Probleme. Dabei sei der

Grundsatz der Gleichberechtigung und gegenseitiger Konzessionen befolgt worden, heißt es in einer gemeinsamen Erklärung. Sie wurde zum Abschluß des Besuchs des russischen Präsidenten Boris Jelzin in China veröffentlicht. In der Erklärung stellten die beiden Präsidenten formell den Abschluß der Demarkation der 4 200 Kilometer langen Ostgrenze nach dem Abkommen vom 16. Mai 1991 fest, obwohl noch zwei Inseln und eine Sandbank umstritten sind. Beide Seiten erklärten ihren Willen, die 55 Kilometer lange Westgrenze zu einem festen, aber nicht näher bezeichneten Zeitpunkt festzulegen.

Chronik der Zusammenarbeit

WICHTIGE BESUCHE AUS DER REPUBLIK KASACHSTAN IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND...	
September 1992	Nursultan Nasarbajew, Präsident
März 1993	Serikbolsyn Abdildin, Parlamentspräsident, mit Parlamentarierdelegation
Juni 1993	Yerik Assanbajew, Vizepräsident, und Akeshan Kashegeldin, 1. Stellvertreter des Ministerpräsidenten (zur Eröffnung der kasachischen Botschaft in Bonn)
April 1994	Sagadat Nurmagambetow, Verteidigungsminister
Februar 1995	Talgat Mamaschew, Kultusminister
März 1995	Frau Birganym Aitimowa, Ministerin für Jugend und Sport
Oktober 1995	Altai Teuberdin, Wirtschaftsminister (deutsch-kasachischer Kooperationsrat)
März 1996	Juri Lawrinenko, Verkehrs- und Postminister
Mai 1996	Wladimir Schkolnik, Minister für Wissenschaft und neue Technologien
Oktober 1996	Kassymshomart Tokajew, Außenminister
...AUS DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND IN DER REPUBLIK KASACHSTAN	
Februar 1992	Jürgen W. Möllemann, Bundesminister für Wirtschaft
März 1992	Heinz Riesenhuber, Bundesminister für Forschung und Technologie

Oktober 1992	Christian Schwarz-Schilling, Bundesminister für Post- und Telekommunikation
Juni 1993	Carl-Dieter Spranger, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Mai 1997	Volker Rühle, Bundesminister der Verteidigung
August 1993	Roman Herzog, Bundespräsident (Staatsbesuch)
Oktober 1996	Klaus Kinkel, Bundesminister des Auswärtigen Amtes
April 1995	Claudia Nolte, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
Mai 1996	Hans-Friedrich von Ploetz, Staatssekretär des Auswärtigen Amtes (zur Eröffnung der Deutschen Kulturwoche)
Juli 1996	Helmut Kohl, Bundeskanzler (Zwischenlandung in Almaty - Gespräch mit Präsident Nursultan Nasarbajew)
Oktober 1996	Klaus-Jürgen Hedrich, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
Mai 1997	Günter Rexrodt, Bundesminister für Wirtschaft
Juli 1997	
August 1997	

INTER NATIONES

Von der Armee für die Armee

Hilfsgüter aus Deutschland übergeben

Das Päckchen war ein kleines, fast unscheinbares, das der Botschafter der BRD in Kasachstan Henning von Wistinghausen und sein Militärattache am vergangenen Dienstag im Verteidigungsministerium Kasachstans überreichten. Das eigentliche Geschenk aber war in Almaty eingetroffen und sogleich in ein Lager nach Kaptschagaj verbracht worden: eine Hilfslieferung der deutschen Bundeswehr für die Streitkräfte Kasachstans, die Sanitätsmaterial im Werte von 1,327 Mio. DM enthält und als zweckgebunden nur für die kasachstanische Armee gilt. Bereits im Jahre 1994 waren Materialien dieser Art von der Bundeswehr an Kasachstan übergeben worden, damals im Werte von 1,86 Mio. DM. Die humanitäre Aktion ist Teil des Engagements der Bundeswehr in den Ländern Mittelasiens, das den Demokratisierungs-

prozeß unterstützen und befördern soll. Seit 1992 wurden insgesamt 37 Hilfslieferungen organisiert, deren Gesamtwert sich auf 9,5 Mio. DM beläuft. Vor allem Sanitätsmaterial, das aus alten Restbeständen der NVA (der DDR-Armee) stammt oder nach der beschlossenen Personalreduzierung der Bundeswehr anfiel, ging auf direktem Wege nach Kasachstan oder auch über verschiedene Verteiler-Organisationen wie z.B. die "Christliche Solidarität" oder das Deutsche Rote Kreuz. Auf einer Informationsreise im März diesen Jahres klärte der Oberkommandierende der kasachstanischen Streitkräfte den Bedarf und wählte das angebotene Material für die Zusammenstellung der Lieferung aus. In den Genuß der Arzneien, Verbandsmittel und Ausstattungsgegenstände kommen nicht allein die Soldaten, Unter-

offiziere, Offiziere und Generäle, denn in den Militärhospitälern Kasachstans werden auch die Familien und Angehörigen kostenlos betreut. Deshalb ist mit der Bezeichnung "humanitäre Hilfe" das Anliegen und der Inhalt des Ereignisses treffend beschrieben. Über die zweite Hilfslieferung hinaus erhielten Kasachstan, Kirgysstan und Usbekistan schon 1995/96 Uniformmaterial für die Gefechtsausbildung, desweiteren schenkte die Bundeswehr Kasachstan vier Küstenschutzboote zur Verstärkung der im Aufbau befindlichen Grenzsicherungstruppen am Kaspischen Meer. Allein der Gesamtumfang aller Hilfs- und Unterstützungsmaßnahmen in Höhe von 53 Mio. DM illustriert die konkrete Zusammenarbeit beider Länder auf militärischem Gebiet. Doch die Bundeswehr leistet neben der Ausrüstungs- auch noch Ausbildungshilfe: im

Rahmen einer zwischenstaatlichen Vereinbarung BRD-Kasachstan von 1995 werden zehn Offiziere und Offiziersanwärter gemeinsam mit Militärsoldaten aus anderen interessierten mittelasiatischen Ländern in Deutschland geschult. Das NATO-Programm "Partnership For Peace" schließt solche Maßnahmen ebenso ein wie auch das Militärmanöver vom September 1997 und eine vielfältige politische Zusammenarbeit mit den Staaten Mittelasiens im Sinne der regionalen und globalen Entspannung. Ausdruck dessen und eines gewachsenen Ansehens Kasachstans im Verteidigungsbereich ist die Präsenz seiner Streitkräfte durch einen Vertreter im NATO-Hauptquartier in Brüssel. Eine Mitgliedschaft der Republik Kasachstan im Nordatlantikpakt allerdings steht momentan nicht zur Debatte.

Hendrik MARGULL

TÄGLICH WECHSELNDE
SPEZIALITÄTEN AB 19 UHR IN UNSEREM
ASIAN Café
MONTAGS
ASIATISCHE KÖSTLICHKEITEN
DIENSTAGS
QUER DURCH EUROPA
MITTWOCHS
INDISCHE SPEZIALITÄTEN
DONNERSTAGS
DER MITTELMEER RAUM
FREITAGS
DES FISCHERS FANG
SAMSTAGS
DAS VIELFÄLTIGE AMERIKA
JEDEN SONNTAG VON 11.30 BIS 15.30 UHR
FAMILIEN BRUNCH
MIT ÜBERRASCHUNGEN FÜR DIE KLEINEN
TEL. 50 37 10 APPARAT 2013
FÜR RESERVIERUNGEN UND WEITERE AUSKUNFTEN

Totenehrung am Volkstrauertag



Der Botschafter Henning von Wistinghausen und der Militärattache der Deutschen Botschaft Peter Czarnecki bei der Kranzniederlegung. Foto: Serik MEDETOW

Das Rad der Geschichte läßt sich bekanntlich nicht rückwärts drehen. Besonders deutlich empfinden wir das an der Schwelle des 21. Säkulums, da es die Geschichte des 20. Jahrhunderts einzuschätzen und die nötige Bilanz zu ziehen gilt. Letztere fällt aber nicht zugunsten der Menschheit aus, denn sie hat verheerende Revolutionen, Weltkriege, Zwangsausiedlungen aus altgewohnten Heimstätten, Hunger, die Tragödie von Hiroshima und Nagasaki, die Katastrophe von

Tschernobyl durchmachen müssen, welche Hunderte Millionen Opfer gefordert haben. Aus der Geschichte lassen sich aber der Faschismus wie auch der Kommunismus nun mal nicht streichen. Übrigens: Hätte sich nicht Hitler als erster auf den Kriegspfad begeben, so hätte es wahrscheinlich Stalin getan...

Diese Gedanken gingen mir vergangenen Sonntag während der Trauerzeremonie der Kranzniederlegung am Denkmal deutscher

Soldaten durch den Kopf. Hier, auf dem Zentralfriedhof nahe des Raiymbek-Prospekts, liegen die sterblichen Überreste von 15 deutschen Kriegsgefangenen bestattet. Um ihr Andenken zu ehren, waren hier am Volkstrauertag, dem 16. November, Mitarbeiter der Deutschen Botschaft in Almaty, Vertreter deutscher Firmen und Einrichtungen sowie Journalisten erschienen.

Gulmira SHANDYBAJEWA

Schwerpunkt-Aufgaben in der Aussiedlerpolitik

Dr. Waffenschmidt gibt Antworten auf drängende Fragen

Fünf Aufgaben definiert der Aussiedlerbeauftragte der Bundesregierung Dr. Horst Waffenschmidt und nennt damit die Schwerpunkte in der Aussiedlerpolitik. Dr. Waffenschmidt gibt prägnante Antworten und umreißt so die wesentlichen Ansätze der bundesdeutschen Bemühungen in diesem Politikfeld. Bereits in der Formulierung der "ersten Aufgabe" wird eines der Hauptanliegen deutscher Aussiedlerpolitik deutlich: "Viele Deutsche sollen ihre Zukunft in Ost- und Südosteuropa sehen können und dort bleiben". Hierzu erklärt Waffenschmidt: "Hilfen aus Deutschland und von den heutigen Heimatländern wirken. 100 000 Personen haben Aufnahmebescheide für Deutschland länger als ein Jahr, nutzen sie aber nicht, nehmen sie nur als Sicherheitspapier für den äußersten Notfall. Zehntausende Rußlanddeutscher ziehen von Kasachstan und Mittelasien nach Rußland und nicht nach Deutschland. Deutsche Siedlungsschwerpunkte werden mit deutscher Hilfe ausgebaut. Die Zahl der Anträge auf einen Aufnahmebescheid geht zurück, 1996 um 90 000 gegenüber 1995. Die Zahl der Aussiedler sinkt, 1996 um 40 000 gegenüber 1995".

Die drittgenannte Aufgabe schließt hier inhaltlich direkt an: "Die Deutschkenntnisse müssen in Rußland und Kasachstan getestet werden". Auch hier gibt der Aussiedlerbeauftragte der Bundesregierung deutliche Antworten: "Sprachtests werden seit 1996 verstärkt in der GUS durchgeführt, schwerpunktmäßig in den deutschen Auslandsvertretungen von Mitarbeitern des Auswärtigen Amtes und des Bundesverwaltungsamtes. Ziel der Sprachtests ist, daß sobald wie

muß gegebenenfalls in das Herkunftsgebiet zurückkehren. Das verstärkte Sprachtestverfahren in der GUS ist von entscheidender Bedeutung. Wird der Test nicht bestanden, so kann auch kein Aufnahmebescheid erteilt werden. Dies entspricht der Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts".

Die folgend definierten beiden Aufgaben beziehen sich ausschließlich auf jene Aussiedler, die bereits in die Bundesrepublik gekommen sind: "In Deutschland dürfen einzelne Regionen nicht mit Aussiedlern überfordert werden". Dieses Problem wurde von der Bundesregierung erkannt und im Vorjahr weitgehend behoben. Darauf stellt auch Dr. Waffenschmidt in seiner Antwort ab: "Das Wohnortzuweisungsgesetz gibt Bund und Ländern seit 1. März 1996 die Möglichkeit, die Aussiedler gleichmäßig in ganz Deutschland zu verteilen. Das Gesetz zeigt positive Wirkung. Die Aussiedler bleiben auch in den neuen Ländern. Jetzt können Ballungsräume mit überdurchschnittlich vielen Aussiedlern vermieden werden".

Hier setzt auch die fünfte und letztgenannte Aufgabe an: "Der Bund muß sich intensiv um die Integration der Aussiedler in Deutschland kümmern". In seiner Antwort legt Dr. Horst Waffenschmidt sowohl den Finanzrahmen als auch die intensivierte Beratungsmaßnahmen dar: "Der Bund stellt auch 1997 trotz notwendiger Einsparungen soweit wie möglich Finanzmittel (rund 1,5 Milliarden Mark allein für Sprachförderung und Eingliederungshilfen) für die Aussiedler zur Verfügung. Hinzu kommen allgemeine Hilfen, die alle anspruchsberechtigten Einwohner erhalten, z.B. Kindergeld. Die Bundesregierung hat im Bundesinnenministerium und im Bundesverwaltungsamt Beratungsreferate eingerichtet, die mit ihren Mitarbeitern zum Beispiel Länder, Gemeinden und Sozialverbände bei Integrationsaufgaben beraten, so etwa bei der Anwendung von Förderprogrammen". Abschließend hebt der Aussiedlerbeauftragte hervor: "Die Bundesregierung leistet breite Informationsarbeit zur Integration der Aussiedler, zum Beispiel über Informationsschriften, Falblätter und die Förderung neuer Fernsehfilme in Deutschland und im Herkunftsgebiet".

"redaktion"

Пресс-конференция

«Я знаю, город будет...»

В Национальном пресс-клубе мэра города Алматы Виктор Храпунов встретился с представителями масс-медиа. Как пояснил собравшиеся, какой-то конкретной темы у встречи не было, просто Виктор Вячеславович, видимо, понял, что пора поговорить о проблемах южной столицы. Которых, конечно же, хватает, и которые не могут не волновать горожан, особенно если принять во внимание недавний факт официальной передачи госимволов городу Акмоле. Итак, Алматы стал провинциальным городом. Впрочем, если верить мэру, это не совсем так.

Наш город, - сказал он, - был, есть и будет центром науки, образования, культуры. Все это создавалось десятилетиями и будет нами сохранено.

В своем выступлении господин Храпунов остановился на нескольких моментах. Во-первых, как сказал он, рыночные отношения в Алматы развиваются должным образом. Данная самостоятельность позволила многим на своих участках работать с полной отдачей. Мэру осталась малость - время от времени осуществлять контроль.

Во-вторых, шла речь о транспорте. Как выяснилось, прошли успешные переговоры с фирмой «Шкода» и в декабре на улицах Алматы появятся 10 чешских троллейбусов, ос-

тальные 90 - в недалеком уже новом году. Кроме того, есть надежда на то, что инвалиды, особенно остро нуждающиеся в личном транспорте, совсем скоро станут обладателями машин марки «Таврия».

В-третьих, мэр заверил собравшихся в том, что в самом ближайшем будущем в Алматы появится зона особого градостроительства, на территории которой без разрешения градминистрации ничего нельзя будет построить. Зато на этой муниципальной земле будет предоставлен шанс для развития деятельности того, кто может создать свое дело, производить что-то на благо республики.

Что до проблем с жильем, то мэр сказал следующее:

- Сегодня у нас 14 тысяч человек, нуждающихся в жилье. Среди них инвалиды и участники войны, чернобыльцы, многодетные семьи. Чтобы обеспечить их всех, требуется три миллиона квадратных метров. Бюджет на следующий год составляет 13 миллиардов, это только на первоочередные нужды, житье сюда не входит, но мы будем думать, искать выходы.

Кроме того, мэр сообщил, что в стадии разработки находится проект закона об особом статусе Алматы и поделится следующей радостной новостью: в скором времени в южной столице начнет работать муниципальная

милиция, которая в своей деятельности станет опираться не только на свои силы, но и на общественность. Как это принято, к примеру, в Америке.

Многих волновал вопрос поставки газа. И хотя представители компании Tractebel на недавней пресс-конференции заверили журналистов, что проблем в этой области не будет, господин Храпунов отнесся к этому менее радужно. В частности, он сказал:

- Город сегодня получает газ в два раза меньше нормы. И как только начнутся настоящие холода, начнутся настоящие проблемы. Надеюсь, что в следующем году Tractebel выполнит все свои обещания и газ начнет поступать в Казахстан нормально, не «оседая», к примеру, в Кыргызстане.

Закончилась встреча на оптимистической ноте. Виктор Вячеславович сообщил, что в связи с отъездом правительственных органов в Акмолу здание парламента передается Фондовой Бирже, а здание бывшего ЦК комсомола переходит к консерватории.

- И вообще, - заметил мэр города, - я уверен, что статус красивого города, культурного центра останется за Алматы. Во всяком случае, вся деятельность градминистрации направлена именно на это...
Светлана ФЕЛЬДЕ

Экономическое обозрение

ВМЕСТО ЗАПЛАТЫ... ГРОБ?

О бесконечных задержках с выплатой зарплаты и пенсий написано немало. А вот об оригинальном способе рассчитываться с долгами мы узнали из публикации в правительственной газете «Казахстанская правда».

На одном из предприятий Костаная с охранником-пенсионером рассчитались, выдав ему... гроб и надгробие.

Поднялся страшный шум, дело уладилось. Но меня не покидает вопрос: как можно было додуматься до этого?

Впрочем, этот факт отражает состояние экономики республики. Выступая в парламенте, вице-премьер, министр финансов Г-н Павлов сообщил, что дефицит бюджета Казахстана уже составил 63 700 миллионов тенге.

Да и откуда взяться деньгам в государственном бюджете, если многие предприятия, заводы и фабрики лежат на боку?

Несмотря на заверения властей, что в экономике происходит дальнейшее замедление инфляционных процессов, действительность опровергает оптимистические заявления. В южной столице, например, количество подрядных строительных организаций сократилось в этом году на 22. На карте появились исчезающие города. Нет угля, следовательно, зимой не подается горячая вода, квартиры не отапливаются, а люди замерзают во сне. Сотни тысяч жителей таких городов-призраков разбредают по свету. Шахтеры мотаются пыльными колоннами «сходят на Алматы».

ПРОДАЕМ ВСЕ НА КОРНО

В сфере инвестиционной деятельности наблюдается снижение освоения средств, уменьшение удельного веса капитальных вложений, особенно освоенных предприятиями и организациями.

Продолжается распродажа предприятий промышленности, связи иностранным компаниям. «Казахтелеком», например, продал южнокорейской компании «Дугтелеком» 40 процентов государственной доли акций. Правда, южнокорейцы выделили на развитие и модернизацию телекоммуникаций около 200 миллионов долларов США, обещают заменить все АТС старой модификации на электронные системы. Дай-то Бог. Мне довелось побывать в «Казахтелеком», и я видел их жалкое оборудование. Из головы не выходил вопрос: как может настоящий хозяин довести до такого состояния оборудование? И где гарантии, что такая же участь не постигнет и южнокорейские электронные системы?

Большой интерес иностранные компании проявляют к казахстанской нефти. И особенно китайские. Придется стратегическое значение строительству нефтепровода из Западного Казахстана в КНР. Уже в ближайшее время Китай получит два железнодорожных состава с тегизиной нефтью для пробной переработки на своих предприятиях.

СП «Тенгизшевройл» доведет к 1999 году добычу нефти до 11-12 миллионов тонн, что позволит пополнить наш бюджет примерно на 300 млн. долларов.

Президент крупнейшей американской компании Питер Битур заявил, что готов подписать контракт по освоению Карачаганакского нефтегазового месторождения. Эта компания заинтересована в участии в казахстанских нефтяных и газовых проектах как на Каспийском шельфе, так и на суше.

За последние два года уровень зарубежных инвестиций поднялся до 1,4 миллиарда долларов. Но в Казахстане считают, что этого явно недостаточно. По оценкам специалистов, в экономику республики необходимо «вливать», как минимум, до 4 миллиардов долларов ежегодно.

По данным Национального статистического агентства прямые иностранные инвестиции в основном размещаются в цветной и черной металлургии, нефтегазовом комплексе и энергетике. США, бывшие еще недавно лидером по капиталовложениям в экономику РК, теперь уступили первенство Южной Корее, Японии, Англии. В единоличники лидеры вырвался Сеул.

Такие отрасли, как машино- и приборостроение, легкая индустрия и фармакология, промышленность строительных материалов и объекты агропромышленного комплекса иностранных инвесторов не очень интересуют. За бутром такой продукции хватает и собственной.

Представители международных финансовых структур и послы стран-доноров были приняты Президентом РК Нурсултаном Назарбаевым. Глава государства поблагодарил иностранных партнеров за оказание моральной поддержки, а также финансовой и технической помощи в реформировании казахстанской экономики. При этом он подчеркнул, что сотрудничество должно быть более масштабным - с учетом выдвинутой им стратегии развития экономики РК до 2030 года.

На недавнем заседании мажлиса парламента поднимался вопрос о передаче в Консессию компании «Трактель С.А.» газовой отрасли республики. Бельгийцы намерены через свою дочернюю компанию «Глобал газ груп» получить монопольные права на поставку газа потребителям. Закупая его у казахстанских поставщиков за 22-24 доллара за тысячу кубометров, она намерена продавать его в два раза дороже - по 47 долларов.

КАКИЕ НАЛОГИ МЫ ПЛАТИМ?

Налоги подразделяются на две большие группы: пять общегосударственных и шесть местных налогов.

ОБЩЕГОСУДАРСТВЕННЫЕ НАЛОГИ:

- налог на доходы физических лиц и предприятий;
- налог на добавленную стоимость (НДС);
- акцизы;
- налог на операции с ценными бумагами;
- специальные платежи и налоги недропользователей.

МЕСТНЫЕ НАЛОГИ:

- земельный налог;
- налог на транспортные средства (или налог автотранспортных);
- налог на имущество юридических и физических лиц;
- сбор за регистрацию физических лиц, зани-

ОБЩАЯ СУММА НАЛОГОВЫХ ПОСТУПЛЕНИЙ НА 1995 ГОД (В МЛН. ТЕНГЕ)

Область	Налог на доходы физических лиц	Налог на прибыль	Акцизы	НДС
Акмолинская	923	1824,8	233	2133,7
Актюбинская	1369,1	1654,8	326,5	1791,3
Алматы	650,8	429,8	36,2	374,0
Атырауская	1057,1	1159,0	1145,7	1126,6
Восточно-Казахст.	1461,3	1115,8	573,2	1137,1
Жамбылская	549,6	487,0	334,5	480,2
Жезказганская	1327,7	616,5	41,8	616,4
Западно-Казахст.	751,5	640,2	276,8	628,8
Карагандинская	2574,6	1879,2	248,1	3058,3
Кзыл-Ординская	348,9	370,8	80,2	322,6
Кокшетауская	546,7	442,5	229,0	720,4
Костанайская	1780,2	3001,8	92,1	1569,4
Мангистауская	1294,1	846,3	18,1	759,1
Павлодарская	2081,9	2154,9	970,3	1567,5
Северо-Казахст.	578,9	271,9	330,8	536,8
Семипалатинская	574,9	494,4	114,9	1025,7
Талды-Корганская	336,6	173,1	8,2	205,2
Тургайская	249,3	128,0	24,5	208,1
Южно-Казахстанская	960,5	1878,8	1148,6	1478,4
Алматы	2983,3	1151,9	1571,5	6266,3

Юрий ШАПОРЕВ

Не виноваты мы!

Как известно, мы - народ живучий, способный вынести любые катаклизмы и напасти. Но, тем не менее, когда наступают холода и за окном идет снег, каждому хочется, вернувшись с работы, выпить горячего чаю, приготовить пищу, да и вообще зайти с мороза в домашнее тепло.

Но мечтать, как говорится, не вредно. Прошла неделя для многих алматинцев вряд ли была приятной: дефицит газа был налицо.

Вот по этому-то поводу и был разговор на пресс-конференции, инициатором которой выступило руководство бельгийской компании Tractebel.

Не первую зиму живем мы с этими проблемами: отсутствием газа, тепла. Но не перестаем ждать, надеяться и верить обещаниям.

В июне этого года во весь голос заявил о своем приходе в Казахстан Tractebel и заверил нас, что проблем больше не будет. Мы поверили. И, как выяснилось, опять зря.

Объясняя журналистам сложившуюся ситуацию, бывший министр энергетики и биоресурсов РК Г-н Дуйсенов сказал, что сложившаяся ситуация новизной не отличается, что, собственно говоря, было ясно и без этих слов. Проблема в другом: разговору есть? Tractebel есть, а газа нет. Так где же он? Со слов Дуйсенова удалось понять, что ситуация эта обусловлена отказом поставлять газ туркменской стороной, у которой «возникли проблемы с Украиной».

Длинные и пространные объяснения председателя компании Tractebel Никола Атериноса тоже ясности в положении вещей не внесли. Правда, он долго рассказывал, что вина компании в сложившейся ситуации «почти нет», да только вряд ли это интересно алматинцам, которые в большинстве своем исправно платят за газ, а ничего с этого не имеют.

Были у нас проблемы с «Казахгазом». Остались они и с Tractebel, хотя и надеялись мы, что их не будет. Тем паче, как сказал Г-н Атеринос, «труба одна, и все стороны, которые к ней подключены, тесно связаны между собой: иными словами, если

какая-нибудь из них «закроет кран», другая тоже может сделать что-нибудь такое-такое и доставить своему соседу немало неприятностей. А выход, как пытались объяснить журналистам, крайне прост: держать ситуацию под контролем.

Намерения-то благие, но ничего, как мы видим, не получается: контролировать ситуацию не удается.

И, тем не менее, Tractebel и Intergas Central Asia сохраняют олимпийское спокойствие, поскольку, как им кажется, было найдено альтернативное решение и со всеми партнерами установлены дружеские отношения. В этой связи, к слову говоря, выбивается из общего ряда один очень «незначительный» факт. А именно: один из узбекских партнеров выслал на имя Intergas'a письмо, в котором уведомил его о прекращении поставок газа. А это ни много ни мало - 170 млн. кубометров. Комментарий Дусенбая Дуйсенова на этот счет был таков: - Мы уже почти нашли компенсатора. Осталось подписать контракт. Думаю, проблем не будет.

И нам хотелось бы так думать, тем более, что в роли «компенсатора» выступает компания «Этера энерджи корпорейшн», которая намерена продавать российский газ компании GlobalGasGroup, которая в свою очередь является дочерней фирмой все той же компании Tractebel. Да, еще одно: ожидается подписание контракта на покупку российского газа с «Газпромом». Для сведения: средняя цена российского газа 60 долларов за тысячу кубометров, а туркменского - 45. Правда, организаторы пресс-конференции на эту тему высказывались очень оптимистично. В частности, они пообещали, что цена на газ подниматься не будет, а если и будет, то очень незначительно.

На болевший вопрос: «Так когда же алматинцы, да и весь южный регион, будут пропускать газ в нормальных, а не мизерных количествах?», конкретного ответа дано не было.

Опять нам остается одно: ждать и надеяться, что обещания станут реальностью. Впрочем, нам не привыкать...

Светлана ФЕЛЬДЕ

Deutsche Allgemeine Zeitung

Chefredakteur: Dr. Konstantin Ehrlich

Stellvertretende Chefredakteure: Erik Chwatal (Öffentlichkeitsarbeit), Nelly Gushawina (Chef vom Dienst), Herold Belger (Deutsch-russischsprachige Beilage "Phönix").

Redaktionsabteilungen: Politik: Erik Chwatal.

Information: Gulmira Shandybajewa, Alexander Kurmin Wirtschaft: Juri Schapowew.

Umwelt & Soziales: Tatjana Slotnikowa. West/Ost - Report: Hendrik Margull.

Geschichte & Kultur: Herold Belger. Literatur: Alexander Schmidt.

Welt & Glauben: Nelly Gushawina. Jugend-Forum: Gulmira Shandybajewa.

Gesellschaft & Recht: Svetlana Felde. Kinderseite: Olga Edomsakaja, Angelina Richter.

Übersetzungsdienst: Eugen Hildebrand, Wjatscheslaw Leshanin. Korrekturen: Tatjana Boksha, Nadeshda Lasarewa, Gulmira Schirachmetowa, Schyryngul Suchaikysy. Bibliograph: Adelina Shelesnaja. Computersatz und -umbruch: Alexander Sabelfeld, Oleg Parfenjew, Nadeshda Lebedewa, Sergej Malachow, Jelena Stscherbakowa, Juri Becher.

Eigenkorrespondenten: Deutschland: Alexander Fitz, Viktor Vogt, Eugen Warkentin.

Kasachstan: Alfred Funk, Tatjana Goleneva, Konstantin Zaiser.

Bankverbindung: Dresdner Bank, Konto-Nr. 8197731300, BLZ 20080000

Anzeigen: Kasachstan: Tel.: 8-3272*33*92*91, 8-3272*33*38*53. Fax: 8-3272*33*38*80. Fax: 040*792*35*21.

Deutschland: Tel.: 040*792*35*21, 040*777*268

Geschäftsführung: Nelly Gushawina. Herausgeber: Nationale Agentur für Pressewesen und Massenmedien der RK.

Erscheinungsweise: Wöchentlich, zweisprachig (deutsch/russisch).

Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Die Veröffentlichungen müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Verfasser verantworten ihre in der DAZ geäußerten Ansichten stets eigenständig. Manuskripte werden nicht rezensiert und nicht zurückgesandt. Sowohl die Redaktion als auch der Verlag übernehmen für die in den Anzeigen enthaltenen Informationen keinerlei Haftung. Nachdruck nur mit Quellenangabe möglich.

Anschrift der Redaktion: Kasachstan: ShibeK-Sholy-Pr. 50, 480044 Almaty, Tel.: 8-3272*33*92*91, Fax: 8-3272*33*38*80/Vertretung in Deutschland: Fernerlingstr. 6, 21073 Hamburg, Tel./Fax: 040*792*35*21

Ирина ЕРОФЕЕВА, кандидат исторических наук

Балтийско-немецкие дворяне на юге Сибири и в Казахстане

Домовая летопись Андрея, по роду их писанная капитаном Иваном Андреевым в 1789 году. Начата в Семипалатинске.

(Продолжение. Начало в № 41-43) Оный, видя меня в чрезвычайном почти испуге, послал ко мною одного офицера, чтобы я ушел из квартиры, успокоился. Копейкин же, быв несколько мертвым, очутившись, был болен головой дней 10, которая у него от удара только распухла, и напоследок совершенно выздоровел, почему и положено мое обещание с самого того времени день сей сеймик никогда не праздновать и никаких веселостей не вчинять, что и по сей день сего моего описания сохранило весьма строго со всеми моими домашними.

Августа 1-го (1769 г. - сост) произведен поручиком, по просьбе моей уволен был в домовую отставку, в город Ялуторовск к тестю, где пробыв двунедельное время в Великий пост и с женою, возвратился обратно в креп. Ямышевскую.

... Лишь только прибыл 1770-го я в Ямышево из домового отпуска, получил повеление ехать мне до строения крепости Железинской, куда собрался, как уже и дорога весьма зимняя была худая, с великим трудом; по большей части рекою Иртышом ехавши с опасностью, прибыл в оную марта 20-го. В сей крепости имел я великое удовольствие в жизни, а особливо приятное команданту Вильдегейму и жене его Марьи Ивановны.

Сего года 1771-го ушли из-за Волги волжские казачки под предводительством наместника ханства Убаши, разоря по Волге многие селения и захватив многих русских людей, слишком оных до 50 тысяч, прошли киргизской степью чрез реки Улукюкия... Генерал-поручик Шпрингер в начале сего года скончался, а принял командование бывший в Усть-Каменогорской генерал-майор Станиславский Сергей Кириллович.

... В сем году 1774-м никаких примечания достойных деяний не происходило, как только прибыл к командованию Сибирским корпусом генерал-поручик Иван Александрович Декалонт.

В сих годах 1775, некто донской казак Емельян Пугачев, объявля себя Петром третьим, императором, собрав к себе великие партии бунтовщиков, и разоря многие великие города, как Казань выжег, Оренбург долго держал в осаде, и многие селения разоряя в России и Сибири, которого от Сибирской стороны удержал войсками генерал-поручик Декалонт, разбив его под крепостью Троицкою, отколь он бросился в Казань и ее выжег, и многие города разорил со уроном многих честных людей, коих он казнил и велел, а особливо дворянство и воинских начальников, напоследок бежал за Волгу, где его догнал, разбил и поймал гусарский полковник Михельсон.

... Генерал-поручик Декалонт 1776-го отбыл в С-Петербург, оставя повеление свое оставшемуся по нем генерал-майору Антону Денисовичу Скалону, чтоб откомандировать меня в крепость Семипалатинскую, для заложения оной вновь по проекту и строения, куда я, получив повеление, в скорости оставя жену и детей, дабы не расстратиться своею экономною в Железинке, отбыл и приехал апреля 4-го числа с великим уже трудом, в которой был командант полковник и кавалер Илья Тимофеевич Титов.

... В сентябре 1776 г. прибыл к командованию корпусом генерал-майор Николай Гаврилович Огарев, и генерал-майор Скалон оставлен генерал-поручиком, который будучи в крепости Усть-Каменогорской, в 1777 году скончался.

... Января 1-го числа 1787 г. была сделана мною из разных фонарей иллюминация, и была габвахта иллюминирована; 4-го числа получен указ Военной коллегии бывшему команданту Илье Тимофеевичу Титову отставку, а на место его - из Семипалатинского батальона из подполковников Матвея Ивановича Генцига; он прибыл в Семипалатинскую 31 числа.

... Июня 9-го командиром будучи до крепости Усть-Каменогорской из измерения верхней дороги, куда ехавши по инструменту, снимал во многих местах ситуацию, и прибыв в Усть-Каменогорскую, сочинил от места до места специальные планы, а между тем прибыл с Бухтармы князь командант Еристов и вояжир двора его императорского величества камер-юнкер Андрей Андреевич Мантейфель; он был в Кяхте, на китайской границе, в Албазине и по реке Амуру, а в эдшем краю по всем заводам горным и даже до Нор-Зайсана, обратясь в Усть-Каменогорскую, где со мною обошелся весьма благосклонно, и доставлены ему от меня планы специальные, топографическое описание и история на киргиз-кайсаков. И отколь в Семипалатинскую прибыл рекою Иртышом на лодках.

... 26-го декабря с командантом полковником Генцигом ездил в Усть-Каменогорскую к генералу Юргену и бригадиру Аршеневскому в гости, где и пробыл по 3-е число января.

... В начале сего 1788 года никаких достопамятных перемен не происходило, кроме, что открылся дороговизна в хлебе и харчевых запасах повсеместно... 17-го апреля при майоре Винклере пришли 6 рот Ширванского полка, из коих 4 пошли в Усть-Каменогорскую, а 2 остались в Семипалатинской.

... 19-го апреля (1789г. - сост.) в крепости Омской командующий Сибирским корпу-

сом генерал-поручик Николай Гаврилович Огарев скончался, от роду ему было лет 60; он прилежал был к церквам и строениям оных, горячего нрава, но никому видного зла не делал. На место его к командованию 13-го мая проехал из Усть-Каменогорской генерал-майор Густав Густавович Штрандман. Сей генерал в своем проезде по линии осматривал все форпосты и станции, при коем был я, по всей Семипалатинской дистанции и кои все развалились и никакого почти строения, а в других местах ниже рогаков и надоблов, не было, ибо генерал Огарев за сие не принимался; по восполнению же от него повелению во всех местах как солдатами и казаками началось исправление и вновь строение.

... 18-го (сентября - сост) проехал из Усть-Каменогорской генерал-майор Штрандман, коего я провожал до форпоста Долонского, и получа от него повеление, закладывая и строил все форпосты и редуты по регулу фортификации. Ноября на 2-е число пал снег, и река Иртыш покрылась льдом непостоянно. 4-го приехал Гаврило Васильевич Борисов из Барнаула. В сие время на мезовом дворе у ташкинца Меркурбана было собрание российских и киргизов, были довольно угощались с музыкою и был бег лошадей до 200, на мету ставлено было до 1000 рублей разных вещей и борьба, кулачный бой и прочие забавы, так что ему сие составляло более 2000 рублей при чем был и приехавший Ханхожа-салтан, а декабря 22-го выехал Ючи-салтан с сыном Ханхожи Янхожею для отправления его в Петербург. Все султаны и старшины согласно испросили, чтоб я сего Янхожу препроводил до С.-Петербурга и обратился обратно, по великой ко мне доверенности и знакомству, почему принужден был 31-

го числа декабря (накануне 1790 г.) выехать с ними из Семипалатинской в препровождении Ханхожи-салтана сына Адая, при котором в свите находились старший телегун Микей и молодой Умир и дядька его или учитель из ташкентцев Рейшт-хан, и из ташкентцев же ахун Абдулла, с намерением быть мне с ними в Петербурге, как отец его и дядя просили генерала Штрандмана своими письмами, чтоб меня отправить.

Приехав в Омскую, благополучно 6-го числа, но генерал Штрандман, невзирая на все усиленные их просьбы, отправил с ними капитана Густава Бриммера, почему я и приехал в Семипалатинскую обратно 16-го числа.

... Марта 18-го (1790 г. - сост.) прибыл в Семипалатинскую полковник Бейдам из Селенгинска и при нем капитан Гаврило Андреевич Лилейнгер, который испросил у меня историю, писанную мною о киргиз-кайсаках, и брал разные от меня замечания.

... 20-24 (апреля - сост.) был в Шульбе и отколь на пароме плыл рекою, нашел на острове Малиновом несколько кустов, и выкопав с землею, привезя в свою деревню, посадил в огороде, а также и в крепости команданту Генцигу. В сие время полковник и командант Генциг, обзаводя свой в Тенкатах хутор, начал строение.

В октябре (1790 г. - сост) над прапорщиком Букстевденом началось следственная комиссия, оный был на соляных озерах с командою для караула и воровал у киргизов лошадей, но когда уже украли 250, тогда вышло чрез пойманных казаков доказательство.

(Окончание следует)

7. Иван Иванович Михельсон (1740-1807), полковник, с 1797г. генерал от кавалерии. В начале 1774 г. был назначен командиром карательного военного отряда, направленного из Башкирии на Южный Урал для борьбы с повстанческими отрядами Е.Пугачева. Нанес ряд серьезных поражений повстанцам и преследовал их до Царицына и Черного Яра. (прим. - И.Е.)

8. Антон Денисович Скалон (1720-1777), полковник, генерал-майор, с 1776 г. - генерал-поручик. Потомственный дворянин, уроженец России, потомок семьи французских гугенотов, переселившихся после Нантского эдикта в Швецию. В 1710 г. его родители мигрировали из бывших остзейских провинций Шведского королевства в Центральную Россию. В Российской империи фамильный клан Скалонов считался немецким, ввиду приверженности его представителей традициям немецкой культуры и генеалогического родства многих из них в разных поколениях с балтийскими дворянами-немцами. В 1765-1777 гг. А.Д. Скалон проходил службу на пограничных линиях Западной Сибири, а в течение 1773-1776 гг. находился на должности Командующего войсками на Сибирских линиях. Умер в Усть-Каменогорской крепости (современ. г. Усть-Каменогорск) и там же похоронен. Во время своей службы в Усть-Каменогорске составил совместно с капитаном И.Г. Андреевым рукописный словарь казахских терминов и выражений, ставший одним из первых в России русско-казахских словарей (прим. - И.Е.)

9. Густав Эрнст фон Штрандман (1742-1803), генерал-лейтенант, с 1798 г. генерал от инфантерии. Дворянин, уроженец Лифляндской губернии; с 1783 по 1800 гг. служил на Сибирских пограничных линиях. В 1789-1800 гг. занимал пост Командующего Сибирским корпусом и пограничными линиями в Западной Сибири. Оставил обширный рукописный дневник о своей службе на юге Сибири и в Северном Казахстане, но его местонахождение пока неизвестно. Умер на родине, похоронен в родовом поместье Шлосс-Лид Эстляндской губернии (прим. - И.Е.).

Уважаемая редакция!

Пишу вам письма потому, что выписываю только «Дойче Альгемайне Цайтунг», которую не всегда регулярно и получаю, но это уже другая ситуация. Почему пишу в газету? Да чтобы другие прочитали, может какой совет для себя почерпнули полезный.

Хочу вас спросить: Почему кто-то устанавливает льготы, а другой кто-то сидит и думает, как бы отобрать эти самые льготы? Так стало с моей дочерью (ей в этом году исполнилось 50 лет). В минувшем году, в августе, побывала она в прокуратуре и там ей выдали соответствующий документ на получение, как репрессированной, определенных льгот. Вот было «радостно» за долгие годы унижения, голода и холода: ездила бесплатно, 50% платила за телефон... А теперь этих льгот ее лишили. Оказывается, когда пойдет на пенсию, тогда и воспользуется ими.

Вот и возникают вопросы да проблемы у населения от таких головопоялов некомпетентных. Почему таких юридически безграмотных содержат в собесах, да в других организациях, куда и обращаются люди преклонного возраста, в основном неграмотные?

Сколько еще можно страдать? Сколько еще придется «выбивать» справки, льготы?

Трудно всем сейчас. Но особенно остро переживаем это мы, пенсионеры. Мы уже достаточно настрадались за свою жизнь, чтобы теперь «спотыкаться» на каждом шагу. К примеру, свежая новость. Горьковский каналу я должна платить за воду за 300 литров в день! Это же абсурд, что нам, старикам, требуется такое количество воды за сутки! Вот и думаю, что хочешь о своей местной власти...

Альма ДЕЙНЕС, г. Павлодар

Здравствуйте, «Дойче Альгемайне Цайтунг»!

Обращаюсь к вам от имени мамы своей - 86-летней старушки. Потому что сама она не в состоянии обратиться - зрение подводит. Да уже и без посторонней помощи ей не обойтись. За калитку надо выводить под руки, накормить, обстирать... Но не это меня побудило обратиться в газету. За мамой я, слава Богу, ухаживаю пока сама. Работать вот не могу. На прежнем месте сократили, а на базаре сидеть да торговать чем-либо не позволяет ситуация с мамой. Проблема одна. Не получаю помногу

“Gemeinschaft” gibt es in allen Begegnungsstätten

Neues Informationsblatt will Forum für Menschen in den deutsch-russischen Zentren sein

Der Titel ist gut gewählt, denn “Gemeinschaft” gilt es zu fördern in den über 200 Begegnungsstätten in den GUS-Mitgliedsstaaten. “Gemeinschaft” heißt also das Informationsblatt, das nicht nur Besucher der Zentren, sondern auch Freunde und Förderer dieser Einrichtungen erreichen soll. Herausgegeben wird das Blatt vom Internationalen Verband der deutschen Kultur (IVDK) in Moskau mit Unterstützung des Bundesinnenministeriums in Bonn und des Nationalitätenministeriums der Russischen Föderation. Das Werk hat also gleich mehrere Väter, doch ist auch der Anspruch groß: “Mit dem vorliegenden Blatt soll erstmalig versucht werden, zwischen allen, die in den Begegnungsstätten eine ethnische, kulturelle oder auch nur gesellschaftliche Heimat sehen, eine Brücke zu bauen”, heißt es in der ersten Ausgabe. Das Blatt soll mindestens viermal jährlich erscheinen und “ein Forum darstellen, über das die in den Begegnungsstätten engagierten Menschen, aber auch ihre Nutzer, Freunde und Förderer, miteinander in Kontakt treten können”. Natürlich erhält die Berichterstattung über Projekte zugunsten der Rußlanddeutschen in den Staaten der ehemaligen Sowjetunion breiten Raum, daneben werden Rubriken eingerichtet, in denen Adressen und Anregungen vermittelt werden können. Gleich in der ersten Ausgabe versucht sich die Redaktion an der Leser-Blatt-Bindung. Es wird kurz ein Wettbewerb angekündigt, über den alles Wesentliche im Folgehft nachzulesen ist.

So wurde in der ersten Nummer ein Jugendwettbewerb (“für alle, die schon 12, aber noch nicht 18 sind”) vorgestellt, der erst in der zweiten Ausgabe vom Dezember 1996 genau beschrieben ist. “Wenn Ihr Euch tatkräftig und interessiert an der Tätigkeit der deutschen Begegnungszentren beteiligt und gut Deutsch spricht oder es aktiv lernt, dann ist unser Wettbewerb für Euch bestimmt”, schreiben die Initiatoren. Die Jugendlichen sollen in Deutsch auf zwei bis drei Seiten über sich, ihre Familie, ihre Hobbys berichten. Auch dürfen sie über Aktivitäten in den Begegnungszentren oder über Intentionen

zum Erlernen der deutschen Sprache schreiben. Willkommen sind Einzelbeschreibungen, aber auch Arbeiten von Schülergruppen aus Sonntagsschulen und Laienkunstgruppen. Die Sjeger erwartet eine zweiwöchige Reise in die Sommerferienlager 1997, in denen “die Feinheiten der deutschen Sprache sowie die nationalen Traditionen und Bräuche bewahrt werden”, heißt es in den Wettbewerbsbedingungen. Ihre Briefe sollen die 12- bis 18jährigen an den Internationalen Verband der deutschen Kultur, 107370 Moskau, Rußland, ul. Bojzowaja 14-6-37, schicken.

Einen Vorgesmack auf die Ferienlager erhalten die Leser von “Gemeinschaft” auch. Denn in einem Beitrag werden die Erfahrungen in Ferienlagern beschrieben. Unterstützt vom Bundesinnenministerium hat die GTZ drei dieser Lager gemeinsam mit dem Jugend- und Familienzentrum der Stadt Kurgan durchgeführt. Immerhin waren 364 Kinder und Lehrer dabei. Hauptanliegen war, die Lust am Erlernen der deutschen Sprache zu wecken. In der Mehrzahl waren Kinder aus rußlanddeutschen Familien in die Lager gekommen, doch beteiligten sich auch Jugendliche anderer Nationalitäten, die erfolgreich Deutsch lernen wollen und Interesse an der deutschen Kultur zeigen. Auch im nationalen Rayon Asovo wurden Sommerferienlager angeboten. Über 4 000 Jugendliche beteiligten sich.

Natürlich bietet das Informationsblatt “Gemeinschaft” mehr als die Beschreibung von Ferienlagern, doch ist verständlich, daß für den Jugendwettbewerb besonders geworben wird. In den zweisprachigen Ausgaben finden sich Kulturnachrichten, Buchempfehlungen oder ein Bericht über die Sitzung der Deutsch-Russischen Regierungskommission in Bonn. Auch wird über die Initiative der Bundesregierung, wonach die Breitenarbeit in der GUS intensiviert wird, viel geschrieben. Das ist verständlich, schließlich ist der Ausbau von Begegnungszentren wie auch die Neugründung solcher deutsch-russischer Treffpunkte ein bedeutendes Anliegen der Breitenarbeit.

“redaktion”

“Leuchttürme” der deutsch-russischen Zusammenarbeit

Deutsche Landkreise in Rußland signalisieren gezielte Entwicklung

Die deutschen nationalen Rayons (Landkreise) in Rußland, Halbstadt und Asovo haben in den vergangenen Jahren einen gezielten Aufschwung genommen. Es wurden Straßen und Kanalnetze geschaffen, Krankenhäuser, Schulen und Wohnviertel gebaut und kleine und mittelständische Betriebe angegliedert, die viel für die Grundversorgung der Bevölkerung tun. Viele dieser Maßnahmen wurden von der Bundesregierung in Bonn gefördert. Mittlerorganisationen betreuen und begleiten im Auftrag des Bundesinnenministeriums die exakte Umsetzung der Projekte, die nicht nur den Rußlanddeutschen, sondern auch allen anderen Menschen im Umfeld helfen, Zukunftsperspektiven zu sehen und zu nutzen. Der Aussiedlerbeauftragte der Bundesregierung, Dr. Horst Waffenschmidt, nennt Gründe für den Bestand und den Ausbau der Deutschen Nationalen Rayons in Rußland.

“Diese deutschen Kreise sind ein Angebot vieler Verantwortlicher in Rußland an die Rußlanddeutschen, damit sie einige Bezirke der Selbstverwaltung haben, nachdem eine eigene deutsche Republik (Wolgarepublik) in weiter Ferne liegt. Dieses Angebot mußte angenommen werden, wenn Forderungen nach Selbstverwaltung der Deutschen in Rußland glaubwürdig bleiben sollten.” Dr. Waffenschmidt betont auch: “Für viele Rußlanddeutsche sind die bestehenden deutschen Rayons ein kleines Stück ‘deutscher Heimat in Rußland’. Deshalb haben sie Deutschland immer intensiv gebeten, den Ausbau dieser deutschen Kreise besonders zu fördern.”

Nach Einschätzung des Aussiedlerbeauftragten werden die deutschen Rayons schrittweise besondere Gebiete deutsch-russischer Zusammenarbeit: “Das beweisen die dort tätigen Entwicklungsgesellschaften, das zeigen Investitionen deutscher Firmen und deutsch-russische Kooperation im Bankenbereich”. Dr. Waffenschmidt nennt die deutschen Kreise “Modelle deutscher Siedlungsschwerpunkte”. Dies gelte unter anderem für den Eigenheimbau, die Infrastruktur, die deutsche Ausbildung und Verwaltung. Darüber hinaus haben die Rayons auch Modellcharakter für das Zusammenleben mit den Russen.

Dr. Waffenschmidt: “Oft werden deutsche Rayons ‘Leuchttürme’ genannt, dies geschieht zu Recht. Sie wirken weit über ihr Gebiet hinaus. Das zeigen zum Beispiel die regionalen Entwicklungen, die jetzt in ihrem Umland geschehen”. Rußlanddeutsche, die von Mittelasien, meist aus Kasachstan, nach Rußland ziehen wollen, fragen häufig nach den deutschen Kreisen. Sie sehen ihre Alternativen zu einer Aussiedlung nach Deutschland. Es melden sich nach Erkenntnissen der dort politisch Verantwortlichen und der Bundesregierung mehr Menschen als in den Rayons aufgenommen werden können. Dr. Waffenschmidt: “Für Rußlanddeutsche, die in Rußland bleiben wollen, sind die Rayons eine ‘Insel der Hoffnung’. Hier hoffen sie auf eine sichere Zukunft und Hilfe von Deutschland und Rußland. Darum bauen oder erwerben viele ein eigenes Haus”.

Er verweist auch auf jene Rußlanddeutsche, die die Rayons als Durchgangsstation bei der Aussiedlung von den asiatischen Republiken der GUS nach Deutschland verstehen. Dr. Waffenschmidt, der sich häufig vor Ort ein Bild der tatsächlichen Lebenssituation der betroffenen Menschen macht, erklärt dies: “Oft leben sie in ihren bisherigen Heimatorten unter besonders schlechten Verhältnissen, die sie nicht ertragen können, bis sie nach einem eingehenden Aufnahmeverfahren einen Aufnahmebescheid für Deutschland haben”.

Der Politiker beschreibt die jüngste Entwicklung, wenn er sagt: “Neuerdings sind die Rayons und ihr unmittelbares Umfeld auch eine Anschrift für Rückkehrer aus Deutschland, die ausgesiedelt waren und jetzt zurückkehren wollen oder müssen. Da sie ihren früheren Wohnsitz verloren haben, sind die Rayons für sie ein Rettungsanker”.

Nicht zu unterschätzen ist auch der Beitrag der deutschen Kreise beim Aufbau der Nationalen-Kultur-Autonomie der Deutschen in Rußland gemäß den neuen russischen Gesetzen. Dabei können die Deutschen Nationalen Rayons wesentliche Impulse geben. So engagiert sich der deutsche Kreis Asovo unter anderem bei der Ausbildung junger Rußlanddeutscher als Deutschlehrer.

“redaktion”

Eng verzahnte Zusammenarbeit zum Wohle der deutschen Minderheit

“Sinnvolle Arbeitsteilung” zwischen Auswärtigem Amt und Bundesinnenministerium wird anerkannt

In der Diskussion um Hilfen für die deutschen Minderheiten in den osteuropäischen Ländern bezieht die Unionsfraktion im Deutschen Bundestag klar Stellung. Sie unterstützt die Bundesregierung in ihrer Politik, den in der ehemaligen Sowjetunion lebenden Angehörigen der deutschen Minderheiten “so viel Hilfe wie möglich zu leisten, um ihnen ein Verbleiben dort und eine freie Entscheidung über ihre Zukunft zu ermöglichen und andererseits das Tor für diejenigen Deutschen offen zu halten, die sich für eine Aussiedlung entscheiden und die dafür erforderlichen gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen”, sagt der Abgeordnete Hartmut Koschyk, Vorsitzender der Arbeitsgruppe “Vertriebene und Flüchtlinge”. Besonders lobt der Bundestagsabgeordnete die “sinnvolle Arbeitsteilung zwischen dem Auswärtigen Amt und dem Bundesinnenministerium.” Koschyk verweist darauf, daß diese Arbeitsteilung gleich nach der politischen Wende in Europa vereinbart wurde. Im Rahmen der auswärtigen Kulturpolitik fördert das Auswärtige Amt die deutschen Minderheiten. Daneben und in ständiger Abstimmung führt das Bundesinnenministerium gemeinschaftsfördernde, wirtschaftliche und soziale Hilfen durch, die ebenfalls mit den Vertretern der deutschen Minderheiten, aber auch den betreffenden Regierungen abgeglichen werden.

Dies geschieht in den gemischten Kulturkommissionen oder deren Untergliederungen sowie in den regelmäßig tagenden bilateralen Regierungskommissionen für die Angelegenheiten der deutschen Minderheiten, die seit 1991 entstanden und in denen jeweils das Auswärtige Amt und das Bundesinnenministerium gemeinsam vertreten sind. Diese Regierungskommissionen, die es mit Rußland, der Ukraine, Kasachstan, Kirgysstan und Usbekistan gibt, beraten und genehmigen die Förderprogramme für die Deutschen.

Die Unionsfraktion im Deutschen Bundestag läßt keine Zweifel daran, daß sich diese förmliche Arbeitsteilung zwischen Auswärtigem Amt und Innenministerium “durchgängig bewährt hat”. Diese Arbeitsteilung sei auch

sachlich begründet. Schließlich gebe es einen engen Zusammenhang zwischen der Zuständigkeit für die Aufnahme von Spätaussiedlern sowie deren Integration und den gemeinschaftsfördernden, sozialen und wirtschaftsbezogenen Hilfen zur Stabilisierung der deutschen Minderheiten in den Herkunftsgebieten. Andererseits sind die kulturellen und bildungspolitischen Maßnahmen zugunsten der deutschen Minderheiten zu einem wichtigen Bereich innerhalb der auswärtigen Kulturpolitik geworden.

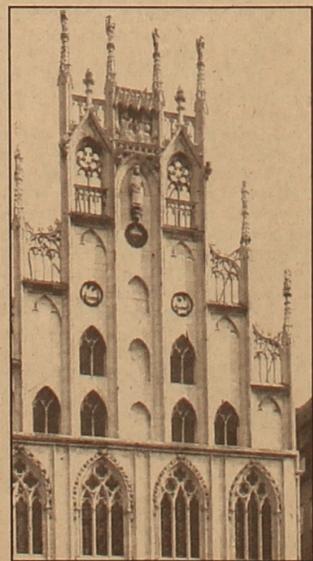
Am Beispiel der jüngst von der Bundesregierung initiierten Sprachoffensive wird deutlich, wie wichtig die enge Verzahnung und das gemeinsame, abgestimmte Vorgehen des Auswärtigen Amtes und des Bundesinnenministeriums sind. Die Sprachoffensive bedeutet ein umfangreiches Programm an Breitenarbeit in den Herkunftsgebieten der Rußlanddeutschen, vor allem in der Russischen Föderation und in Kasachstan. Wie berichtet, können dort über sogenannte Konsularsprechtage die im Aussiedleraufnahmeverfahren erforderlich gewordenen Sprachtests vor Ort durchgeführt werden. Die deutliche Ausweitung der außerschulischen Sprachförderung und der Breitenarbeit wurde erst im engen Zusammenspiel der beiden Ressorts mit dem Bundesverwaltungsamt, das die Tester für die Sprachprüfungen stellt, und in Verhandlungen mit russischen und kasachischen Regierungsstellen möglich.

Auch die bilateralen Kulturabkommen enthalten Bestimmungen zur Förderung der deutschen Minderheiten. Mit Kasachstan und der Ukraine wurden im vergangenen Jahr Vereinbarungen über die Zusammenarbeit bei der Unterstützung der dortigen Staatsbürger deutscher Nationalität unterzeichnet. Das Bundesinnenministerium war hier maßgeblich beteiligt.

Gerade die abgestimmte Politik der Hilfsmaßnahmen zugunsten der im östlichen Europa und in der GUS lebenden Deutschen hat nach Einschätzung der Unionsfraktion - dazu geführt, daß die Angehörigen der deutschen Minderheiten heute eine reale Perspektive haben, dort ihre Zukunft auf der Grundlage

von europaweit und bilateral gesicherten Minderheitenrechten selbst zu gestalten. Die umfangreichen Hilfen aus Deutschland haben dazu entscheidend beigetragen. Sie sind immer auch an den Erfordernissen der Betroffenen orientiert geleistet worden. Betroffene sind nicht nur die Rußlanddeutschen, sondern ebenso die im Umfeld lebenden Angehörigen anderer Volksgruppen. Gesicherte Minderheitenrechte und Aufbauhilfen, die Zukunftsperspektiven für die Menschen eröffnen, mögen Gründe für den deutlichen Rückgang der Aussiedlerzahlen sein. Immerhin ist der Zuzug 1996 um mehr als 40 000 auf 177 000 Personen gesunken. Der Abgeordnete Koschyk betont daher: “Ich fordere die Bundesregierung, das Auswärtige Amt und das Bundesinnenministerium auf, ihre bewährte Politik der Unterstützung der deutschen Minderheiten konsequent fortzuführen”.

“redaktion”



“redaktion”

Der Mann in den Kirsastiefeln*

Wieder einmal nehme ich mir Schukschins Erzählung "Zwei Briefe" vor und suche darin nach den Zeilen, wo ein Mann sein Heimatdorf im Traum erschien: Graue Bauernhäuser, eine staubige Straße, Brennesseln an Flechtwerken, schiefe Gartenzäune...

Er sehnte sich sein Leben lang nach dem Dorf

In die Hochschule ging er mit 25 Jahren, schon nach seinem Grundwehrdienst in den Streitkräfte. Gern wird von seiner Belesenheit geschrieben, die er damals angeblich hatte. Man erinnert sich dann an seine Aufnahmeprüfungen an der Moskauer Filmhochschule (WGIK). Auf die Frage Romms, ob der junge Mann L. Tolstoj "Krieg und Frieden" gelesen habe, antwortete Schukschin treuherzig: "Nein, nicht." Und erklärte auch, warum nicht: "Der Wälzer ist ja so-o dick." Ochlopkow fragte ihn mittlerweile: "Hör mal, Freund, wo ist jetzt eigentlich Wissarion Grigorjewitsch Belinski tätig? In Moskau oder Leningrad?" Schukschin stutzte: "Wohl der Kritiker?" "Jawohl, der Kritiker." "Aber der wird schon gestorben sein." Eine Antwort ganz im Geiste der komischen Käuze aus Schukschins Geschichten. Ochlopkow ließ aber nicht nach und meinte mit viel Ernst: "Was du sagst!"

Am selben Tag tauchte Schukschin im Institut für Geschichte und Archive auf und fletzte den Vorsitzenden der Prüfungskommission mit stotternder Stimme an, ihm zu gestatten, die Aufnahmeprüfungen ohne die nötigen Papiere abzulegen. Er sei eben erst aus dem Wehrdienst entlassen worden, seine alte Mutter lebe weit weg, im Altai, es würde ungemein viel Zeit vergehen, bis sie die Papiere eingesandt haben werde und sie eingetroffen seien. Dabei waren die Papiere ja in der Filmhochschule... Er wurde zu den Prüfungen zugelassen und bestand sie glänzend, worüber das Institut seine Mutter, Maria Sergejewna, durch ein Telegramm benachrichtigte.

An der Filmhochschule (WGIK) war es also nichts weiter als Ulk gewesen - zur Schaffung eines eigenen Image.

Im Kasachischen Rundfunk erhielt ich eine Tonaufnahme mit Erinnerungen der Dichterin Bella Achmadulina an Schukschin. Auf den ersten Blick waren sie ein denkbar ungleiches Paar: ländlicher Bursche und raffinierte Intelligenzlerin! Bella erinnert sich:

"In jenem Spätherbst und jenem Winter mußten wir beide, ohne uns allerdings darüber sonderlich zu grämen, umherirren. Er - weil es der eigentliche Anfang seines einstweilen unsicheren und obdachlosen Lebens in Moskau war. Ich, weil ich vor dem Wohlleben floh; dabei jagte letzteres mir auch gar nicht nach. Gemeinsam schweiften und irrten wir herum, jedoch nicht gleicherweise. Denn diese Stadt war ja mein, ganz ausschließlich und einzig mein. Ihre Luft war mir bekömmlich, ihre Pfützen und Schneewehen freuten meinen Blick. Ausnahmslos alle windigen Durchgangshöfe des Arbat waren mir wohlbekannt. In sehr vielen Häusern dieser Stadt wurde ich stets willkommen geheißen und aufgenommen. Er dagegen stammte aus einem ganz anderen Heimatmilieu. Nach diesem sehnte er sich in allen meinen ihm fremden Wohnungen zurück, wo er sich verfinsterte, menschenscheu wurde und die Liebenswürdigkeiten nicht erwiderte. Er zeigte sich unanbar und abgehetzt, löschte seinen Blick und verbarg ihn in sich. Und die gastfreundlichen Hausherrn ahnten nicht, daß sie sich einmal mit Stolz daran erinnern werden, wie der ungesellige Gast in ihrer Wohnung schwiug und nur ab und zu seinen ungebändigten Blick aufblitzen ließ. Und wie schmutziger Schnee um seine Stiefel zerfloß..."

An diese Stiefel zurückdenkend, gebe ich mir diesbezüglich eine gewisse Schuld. Nicht vor ihm, nein, o nein! Die Leute, auf deren Parkett oder Fußbodenteppich diese Stiefel in Spannung verweilten, legten nämlich nie viel Wert auf die Sauberkeit des gebohrten Fußbodens oder des Teppichhaargarns. Aber er marterte sich selbst höchst subjektiv und unnötig, indem er mit ganzer Seele zu Unrecht glaubte, daß der benachbarte längliche samtgefüllte Herrenschuh ihn deshalb scheel anguckte und daß die kapriziösen Damenschühchen von den Pfützen unter seinen Stiefeln mit Ekel fröckelten. Denn die Stiefel waren ihm nicht nur sein einziges Schuhwerk, sondern auch ein Symbol, eine Behauptung seiner geographischen bzw. Bauernzugehörigkeit, eine Manifestierung seiner Verachtung fremder Gepflogenheiten und Konventionen.

Ich stritt mich mit ihm oft wegen dem großen Poeten**, von dem ich wußte und weiß, sagte und sagte, daß er und dieses Land zusammengehören und er ihm ebenso notwendig ist wie ein Landmann, dem es freisteht, von diesem oder jenem Poeten, der sich u. a. stets auch um den Landmann kümmert, nichts zu wissen.

Es gibt ein bekanntes Foto des Poeten. Am Ende seines Lebens, auf dem letzten traurigen Gipfel desselben, steht er da, auf einen Gartenspaten gestützt, gestiefelt und in die Ferne schauend.

An einem heiteren Tag war er auf mein Betreiben hin in eine "Falle" gelockt worden, wo ihm ein Paket mit allerlei Kleidungsgegenständen in die Hände gezwängt wurde - na, Anzug, Schuhe, Hemden... Wie er sich sträubte! Aber doch blickte ich ihm dann heimlich nach...

Häufiger suchten wir Orte auf, wo man eigentlich mehr aufkreuzt als richtig einkehrt... In solch einem anspruchsvollen Winkel im Friedensprospekt verdiente ich mal seine

Belobigung oder gar sein Lob dafür, daß ich mich dort wohl, frei, bequem fühlte. Auch zu Gesprächspartnern fand ich mühelos Kontakt.

Wir besuchten viele solcher Stätten. Sie lagen gewissermaßen auf einem Mittelweg zwischen seinem und meinem Heimatort.

Aus dem Fenster war die meinem Herzen traute Bfäue der Moskauer Frühlingsabenddämmerung sichtbar. Er wurde weicher und sprach, daß ich aufs Dorf müsse, daß ich die dort lebenden Menschen unbedingt lieb gewinnen würde. Gerade sie habe er selber lieb. Und was für pralle, kalte saure Gurken es dort im Keller gebe, und daß es ihn gerade nach denen gelüste. Daß dies alles höher und reiner sei als die intelligenzlerischen Klügeleien, an denen ich so hänge... O, wie furchtbar waren unsere Auseinandersetzungen! Weder diese Leute, noch ich, noch Sie - niemand kann mit Sicherheit sagen, was wir eigentlich voneinander wollten und worum wir uns stritten.

Aus dem Gorki-Filmstudio erhielt ich das Drehbuch des damals gerade entstehenden Films "Da lebt so ein Bursche" mit der Aufforderung, darin die Rolle einer grenzenlos selbstbewußten Journalistin, einer frech-eleganten Person, darzustellen, die den Haupthelden nicht einmal durch das Fremdländische, sondern gar durch das Außerirdische ihrer hauptstädtischen Erscheinung und Gemütsart verblüfft. Gerade so kam auch ich dem Filmschöpfer vor... Es wurde ein unverhältnismäßig langer einsamer Gang dieses seltsamen Geschöpfes gefilmt, der dann zwar nicht in den Schlußteil des Films aufgenommen wurde, aber, den nachdenklichen Regisseur dann in der Dunkelheit des Vorführraumes amüsierte, wo die beiden über eine imaginäre Kluft zwischen den Dorf- und Steadteinwohnern aufeinander zuzugingen im Namen wichtigerer menschlicher und künstlerischer Übereinstimmungen.

Besonders Neugierigen unverbindlich entgegenkommend, machte ich folgenden Vorbehalt: Aus welchen Gefühlen, Taten und Vermutungen sich unsere Beziehungen auch immer gestaltet haben mochten, habe ich hier eben nur Freundschaft in der einzigen und hohen Bedeutung dieses Wortes im Sinn. Und das bedeutet gar nicht, daß ich alles, was ich weiß, in die Öffentlichkeit bringen darf. Dieses Recht bleibt der Kunst vorbehalten. Ich dagegen habe lediglich die Ehre und das Unglück, mich Erinnerungen hinzugeben."

"Liebe Mama..."

Schukschin - an seine Mutter:
"Liebe Mama! Die 200 Rubel, das Paket (das zweite) und Deinen Brief habe ich erhalten. Im Paket war alles in Ordnung, Mama, was fällt Dir nur alles ein! Hast mir einen Mantel gekauft... Ach, du Liebe, für den Herbst würde mir auch schon meine Uniform gut reichen..." In jenem Sommer hatte Maria Sergejewna ihre Kuh verkaufen müssen, damit ihr Sohn nach Moskau reisen konnte. In seinem Lebenslauf berichtet Wassili Makarowitsch auch über seine Eltern: "Meine Eltern sind Bauern, seit der Kollektivierung Kolchosbauern. 1933 wurde Vater von OGPU-Organen verhaftet. Sein weiteres Schicksal ist mir nicht bekannt. 1956 wurde er postum vollständig rehabilitiert."

Der Familienname seines Vaters war Popow. Als Wassili eingeschult werden sollte, schrieb seine Mutter ihm Schukschin, - das war der Name seines Stiefvaters -, damit er es leichter habe.

In Srostki, dem Heimatdorf des Schriftstellers, lagen in derselben Straße die Wohnhäuser der Brüder Popow und des rechten Vaters Schukschins. In einem anderen Haus lebte Iwan Petrowitsch Popow, ein Vetter Wassili Makarowitschs. Er wurde Kunstmaler und absolvierte später mit Auszeichnung die Malerei-Fakultät der Kiewer Hochschule für bildende Künste, wo er den Kurs von T. Jablonskaja besuchte. Sein erstes gewichtiges Werk "Schwestern" wurde in verschiedenen Ausstellungen gezeigt und mehrmals in Presseausgaben wiedergegeben. Iwan Petrowitsch malte 150 Bilder, die samt und sonders Schukschin gewidmet sind. Derzeit sind sie Eigentum der Museen in Srostki und Bijsk.

In die Werkstatt Iwan Petrowitschs kam Schukschin immer sehr gern, denn dort ließ es sich besonders gut schreiben. In der Malerwerkstatt Popows arbeitete Wassili Makarowitsch an seinem Roman "Ich kam, euch die Freiheit zu bringen".

Auszüge aus Schukschins Briefen an seinen Vetter (Kopien davon hat Iwan Petrowitsch mir, dem Verfasser dieser Skizze, geschenkt)

"Lieber Bruder! Habe eben Deinen Brief gelesen und bin nun in Gedanken versunken. Wie sehr brauche ich Dich, Bruderherz! Bin ich nun etwas ermüdet oder schon so recht erwachsen, aber ich fühle plötzlich, daß ich dringend einen mir nahen, heimat-, bluts- und geistesverwandten Menschen benötige. Einst war ich gegen alle und alles herzensgut und strohduhm und verstand so etwas nicht zu schätzen... Verzeih mir diese kleine Gefühlsduselei, mir ist eben etwas traurig zumute."

Meine Zeit verläuft jetzt nicht eben interessant, aber angestrengt: Prüfungen über Prüfungen. Erst wenn ich sie bestanden habe, fängt was Interessantes an. Was ist im Grunde



genommen unsere Diplomarbeit? In einem der Studios (keiner weiß, in welchem) muß man einen Film drehen, auf voller Produktionsbasis, eigentlich seinen ersten Film machen. Nichts Gemeinsames mit der Hochschule. Alles steckt in dem Drehbuch. Ich beabsichtige, einen abendfüllenden Film zu schaffen, das Buch dazu schreibe ich selbst. Kennen die hauptamtlichen Drehbuchschreiber das Dorf etwa besser als ich? Aber dazu möchte ich jetzt mein Gedächtnis auffrischen und mich übrigens auch von Moskau erholen. Kurzum, ich schaue meiner Zukunft immerhin noch hoffnungsvoll entgegen." 1958.

"Wie beneide ich Dich, lieber Bruder!"

"Deinen Brief erhalten, hab Dank, mein Lieber! Es freut mich sehr, daß bei Dir alles in Ordnung ist. Seit einiger Zeit ist meine Auffassung von Wohlergehen anders geworden. Du gehst jetzt Deiner Arbeit nach; wie beneide ich Dich, Wanja! Wenn ich Deine Briefe bekomme, denke ich an Dich, daran, daß wohl auch ich die Hochschule einmal hinter mich bringen werde.

Zum Film "Der 41ste". Meiner Ansicht nach überschätzt Du doch etwas seinen künstlerischen Wert. Dein Malerherz hielt nicht stand angesichts der trefflichen Arbeit des Kameramanns. Hier kann man behaupten, daß dies schön, märchenhaft schön ist; das ist tatsächlich Klasse. Will man jedoch ernsthaft darüber reden, so möchte ich manches bekräftigen. Wenn die Haupthelden - die junge Fischerin, diese zärtlich-rauhe Tochter des Meeres immerfort 'Heringspest' sagt, glaube ich ihr nicht; es ist dann so, als ob ein ernster kluger Mensch einen Possenreißer spielte. Die Hauptfiguren versagen wir beim Darstellen sogenannter 'einfacher Leute'. Hier vollzieht sich eine eigentümliche Umwertung der Werte. Wir leugnen, daß diese 'einfachen Leute' Verstand und komplizierte Psyche haben und muten ihnen nur Flachheiten von der Art jener 'Heringspest' zu. Wir haben vergessen, daß Tschapajew und Maxim ebenfalls 'einfache Leute' waren. Dramaturgisch gesehen, ist der Film sehr uneben, sein erster in den Sanddünen spielender Teil ist in die Länge gezogen. In seinem zweiten Teil vollführt die Dramaturgie sonderbare, mitunter kühne Sprünge, jedoch fehlt hier der Kampf, ich meine, der Klassenkampf, so wie er bei Lawrenjow gezeigt ist.

Wir strapazieren den Begriff des Klassenbewußtseins überhaupt viel zu sehr, doch in seiner ursprünglichen Bedeutung ist es meiner Meinung nach etwas, das nur eines Genies würdig ist.

Übrigens gefällt mir der Film ja auch. Doch ihn objektiv zu bewerten hindert mich der Umstand, daß ich sehr gut den Stummfilm Protasjanows nach dieser Erzählung kenne, und der ist unvergleichlich besser.

...Eben habe ich meine Jahresarbeit beendet, d.h. einen Tonfilm abgedreht. Nach eigenem Buch. Jetzt kommt das Zusammenschnitten. Zum erstenmal habe ich versucht, selber zu spielen und Regie zu führen. Leicht ist es nicht, aber dennoch realisierbar. Ich werde es nun auch weiter so machen. Denke viel über unser Metier nach und komme zum Schluß, daß wohl nur die Kunst allein sich mit dem Menschen auseinandersetzt. Denn die Menschen sollen ja gut sein. Und wer sonst, wenn nicht die Kunst soll ihnen das Gute beibringen? Wer wird erzählen, daß der herzergute 'einfache Mensch' schon als solcher interessant ist? In diesem Sinn ist Dein "Pferdehirt" (J. Popows Gemälde, J. Sch.) meiner Meinung nach ganz besonders zutreffend. Dort ist in etwas - ob in der Haltung oder im Gesichtsausdruck jene unveräußerliche Eigenschaft des russischen Menschen eingefangen, nämlich seine Geduld. Ich möchte so sehr, Wanja, daß Du, diese Arbeit zu Ende führst, sie nicht aufgibst. Weiß Du wodurch sie schwierig ist? Durch ihre Ruhestimmung. Ich sage es als Literat und Schauspieler. Versuch mal, eine Erzählung zu schreiben, in der nichts geschieht, in der das Leben einfach so dahinfließt, wo aber der Leser sich zugleich über gewisse Dinge Gedanken macht. Das ist alles andere als leicht! Die Konzeption Deines Bildes gefällt mir sehr. Ich stelle mir es vor als etwas sehr Ruhevolles, als etwas Jahrestrautes und wohl auch Schönes dank seiner 'erdbundenen Wahrheit'. Ich mag solche Stimmungen. Gott helfe Dir, das Richtige zu finden." 1959.

Schukschin erzählte mal, wie er in seiner frühen Jugend aus Kaluga, wo er als Friedhofsangestellter gearbeitet hatte, nach Moskau gekommen und dort eines Tages auf einer Sitzbank im Twerskoi-Boulevard eingeschlafen war. Er wurde von einem gut gekleideten Mann geweckt, und sie kamen ins Gespräch. "Du stammst sicher aus dem Altai", sagte der Unbekannte. "Ich eigentlich auch. Nur bin ich schon lange nicht mehr in der Heimat gewesen... Jetzt kommst du aber einmal zu mir, ich höre deine Sprechweise so gern, und erzähle, wie es in der Heimat zugeht..." Der Unbekannte war der Filmregisseur Iwan Pyrjew. Aber Schukschin ahnte damals noch nicht, was Nostalgie ist...

...Schukschin erzählte mal, wie er in seiner frühen Jugend aus Kaluga, wo er als Friedhofsangestellter gearbeitet hatte, nach Moskau gekommen und dort eines Tages auf einer Sitzbank im Twerskoi-Boulevard eingeschlafen war. Er wurde von einem gut gekleideten Mann geweckt, und sie kamen ins Gespräch. "Du stammst sicher aus dem Altai", sagte der Unbekannte. "Ich eigentlich auch. Nur bin ich schon lange nicht mehr in der Heimat gewesen... Jetzt kommst du aber einmal zu mir, ich höre deine Sprechweise so gern, und erzähle, wie es in der Heimat zugeht..." Der Unbekannte war der Filmregisseur Iwan Pyrjew. Aber Schukschin ahnte damals noch nicht, was Nostalgie ist...

...Schukschin erzählte mal, wie er in seiner frühen Jugend aus Kaluga, wo er als Friedhofsangestellter gearbeitet hatte, nach Moskau gekommen und dort eines Tages auf einer Sitzbank im Twerskoi-Boulevard eingeschlafen war. Er wurde von einem gut gekleideten Mann geweckt, und sie kamen ins Gespräch. "Du stammst sicher aus dem Altai", sagte der Unbekannte. "Ich eigentlich auch. Nur bin ich schon lange nicht mehr in der Heimat gewesen... Jetzt kommst du aber einmal zu mir, ich höre deine Sprechweise so gern, und erzähle, wie es in der Heimat zugeht..." Der Unbekannte war der Filmregisseur Iwan Pyrjew. Aber Schukschin ahnte damals noch nicht, was Nostalgie ist...

Schukschin wußte damals noch nicht, was Nostalgie ist... "Alle Achtung, Bruder!"

Ich fühle Deine gute Stimmung - auszeichnet! Also arbeiten und nochmal arbeiten... Denn es gelingt ja! Du willst Dich also als Hochschullehrer betätigen? Natürlich stimme ich zu! Allerdings mit einem Vorbehalt, daß dies nicht überhandnehme. Das Ganze könnte sich - Gott bewahre - in die

Juri SCHAPOREW

*Kirs - Art Lederersatz

**Gemeint ist B. L. Pasternak

Вольдемар ВЕЛЬТ

Боль и страдания тихого Вальтера, или Война план подскажет

Из жития апостола германского коммунизма

(Окончание. Начало в № 34, 35, 41-43)

"Дорогие отцы, матери и сестры! Разговор у нас не длинный, но от имени Советской власти я хочу, чтобы он был приятен всем. Вы знаете, что со среды у нас нелады с пекарней. Кон-тин-гент остался без хлеба, а сырой мукой людей не кормят. Вы знаете, мы не фашисты, и обяваны при любых условиях кормить этих людей. Поймите, даже если у нас с спиной всем нам известно. Да, товарищи, правильно поем: "Пусть ярьсть благородная", но уже - не к ним! Им же мы обязаны доказать, - тут суровое лицо Ванна озарилось, вроде как появился внутри его другой солнечный луч. Ванни поднял единственную руку в сторону окна. - Им же мы обязаны доказать, что наша сила не только в тяжелых снарядах и бомбах, могучих танках и кораблях, метких пулях и острях кавалерийских клинках, - про самолеты Ванни почему-то не сказал. - Сила наша, дорогие мои люди, еще и в самой человечности! Это от нее - а я всегда в это верил и верю! - должна проснуться совесть даже у самого конченно-го. А тут у нас в кон-тин-генте не все отпетые! Это мы знаем точно..." Ванни посмотрел с надеждой на Вальтера, и тот согласно кивнул: да, не все, да, есть еще большие надежды.

Ободравшись этим знаком Ванни, опустил руку и затем изложил свой план дальше: "У нас есть мука. Достаточно, но строго по норме. Строго по весу мы ее разделим. Мы тут рассчитали, по Малинину и Буренину, что если каждая семья испечет для кон-тин-гент-та по семь лепешек, то мы выйдем из положения, пока пекарня реставрируется..."

Зал не понял ученого слова, а Вальтер - того, кто такие Малинин и Буренин, подумал, а не авторские популярного учебника арифметики. Но так или иначе, смысл ваннинского плана уловили мгновенно все, и по залу волной прошла радость, и было не очень ясно - было ли то одобрением или же наоборот. Ванни снова вынул карманчик и достал из него по графину: "Дело, дорогие товарищи, я подчёркиваю, сугубо добровольное. Но много выхода нет, тем паче..., - он приуныл и показал неуловимым жестом, из которого Вальтер понял, что добровольцы-пекарни для себя не смогут оставить ни грамма муки, ни четверти лепешки. - Мы не имеем права вам приказывать..."

"А у нас нет права отказаться!..." громко раздалось из зала, и вскоре со сцены горячо заговорила наполовину по-русски, наполовину по-казахски пожилая, дочерная загоревшая женщина, в своем маленьком камзоле из синего бархата похожая на девочку-подростка.

"Набия-апаи!", - пояснил Ванни так, словно Вальтер должен был давно знать эту хуленскую женщину, с живыми, но вовсе не детскими глазами.

Непонятные слова быстро перевалили ширококулой, на которого из зала по-смастривали с превеликим почтением. В их скором речье Вальтер неожиданно услышал свою фамилию и фамилию Тельмана, плеснулись вдруг слова "кандидат в члены", "Исполком Коминтерна". Он вопросительно посмотрел на Ванна, тот - на своего начальника.

"Мать шестерых юношей. Все они не за страх, а за совесть воюют с фашизмом, а не с немцами... Осталась одна со старым другом. Дед старше Джамбула... Но она заверяет дорогого всем нам интернационалиста, кандидата в члены Исполкома Коминтерна товарища Вальтера и вояды немецких коммунистов товарища Тельмана, томившегося в гитлеровских застенках, в том, что испечет для кон-тин-гент-та столько лепешек, сколько понадобится бы для ее родных сыновей-красноармейцев!" - сказал ширококулой и вслед за женщиной, как эхо, стал перечислять имена. - Для Октября и Бертыса. Для Совета и Газиза. Для Анвара и Вилюра..."

Вальтер не понял последнего имени. Он почувствовал, как что-то жесткое стиснуло ему горло, и как в далеком детстве, зацпила в глазах, повлаживших помню воли. Его вопрос опередил Ванни, с готовностью наклонился к уху: "Вилюр - это очень просто. Аббревиатура, по буквам: Владимир Ильич Ленин и Октябрьская Революция... А если сокращенно, то - Вилюр..."

Аккордонисты, оказавшиеся в клубе, по разрешающему знаку Ванна, опять заунывно рванули свое.

"Почему не "Интернационал"? - вскинулся было Ванни, но махнул уцелевшей рукой. - Бог с вами, доиграйте - не похоронный же марш!..."

Еще через две Вальтер свиделся с Ключе. Тот угостил его афоризмом из Гете ("Хотеть недостаточно - надо действовать"), победно похвалился, что ему вернули Железный крест (он еще подумает, носить ему его, или же нет), запломбировали подраг пару зубов, и тьфу-тьфу, постучать по дереву, не слезить бы, кажется, весьма кастельно. Но у этих непонятных качеств все наперекос, пожаловался Ключе. Отношение гуманное, плombs поставили отличные, а хлеб к ужину подали какой-то непонятный. "Табанан", если по-местному. В виде круглых лепешек, вполне экзотичных, однако на стол

Ключе попали чересчур перепеченные, даже слегка подгорелые, а это может сказаться не на зубах - на кислотности.

"Знаете, я был у Ромелья, пробовав местные лепешки. На эти ничуть не похожие. Тут, скажу вам как родной сын родителей-аграрников, настоящая пшеница чувствуется. Но знаете, бережливый Бог берет. Привычное всегда лучше и надежнее. Правда, не всегда", - Ключе был намного добрее и многословнее. Здоровье свое со всех точек зрения он знал отменно и дорожил им.

Когда Вальтер всерьез подумал о новой своей дороге, Ключе, словно угадавая расставание, погрузился заметно, и эта смена настроения обрадовала Вальтера, потому как он видел ее искренности. Он же, Ключе, высказал мысль, что Союзу офицеров или Комитету спасения - суть не в названиях, а в программе и действиях - нужны будут собственные радиостанции для вещания на вермахт и на Германию, а стало быть, и знающие кадры.

"Такие люди будут. Вернее, они уже есть", - вроде бы как мимоходом добавлял он, впервые называя Вальтера по настоящей фамилии.

От неожиданности Вальтер даже замешкался немного, и собеседнику эта небольшая заминка понравилась.

"Нет ничего сокровенного, что не открылось бы, и тайного, что не было бы известно. Это вовсе не Карл Маркс и не Фридрих Энгельс. Это совсем другой источник - Евангелие от Матфея, герр Ульбрихт, - повторил его фамилию Ключе с явным удовольствием. - А еще я тут услышал, русские говорят: "Война план подскажет". А ведь это, согласитесь, если как следует вздумается, то по-своему тоже мудро..."

"Это говорят не только русские, - отозвался Ульбрихт. - Нечто схожее есть, кажется, у Наполеона. Но он плохо кончил свою главную из войн. Лучше бы обошелся без нее." "Вы правы, - неспиритно вздохнул Ключе. - Войска делают в бою то же, что и в учениях. Только в десять раз хуже. Это не я сказал. Это - Хельмут Мольтке-старший..."

В следующем ночь снова крупнокалиберные бомбы упали на пригороды и центр Москвы. Коллеги Ключе бомбили непринужденно, стараясь быстрее освобождаться от груза и зная, что промедлив, можно нарваться на что угодно, в том числе и на ночной таран. Однако одна из бомб задела здание Малого театра, другая угодила в жилой дом на улице имени большевика Стопани, а третья пробила крышу Георгиевского зала Кремля и по счастью не взорвалась.

Московское радио в очередной сводке Совинформбюро сообщило, читал Юрий Левитан со слезяной горечью, по покойно: "В течение суток наши воиные вели бои с противником на всем фронте, особенно ожесточенные - на Вяземском и Брянском направлениях. После упорных многодневных боёв наши войска оставили город Брянск. За десятое октября уничтожено двадцать семь немецких самолетов. Наши потери - четырнадцать самолетов. В течение одиннадцатого октября под Москвой сбито четыре немецких самолета и двенадцатого октября - двенадцать немецких самолетов..."

В дыму и гари пожарах, неслыханных и невиданных бедствиях, смысл которых невозможно было объять человеческим разумом, истекла 112-й день войны. Сто двенадцатый...

До смертной агонии "третьего рейха" оставалось 1306 суток.

До образования Германской Демократической Республики - ровно 8 лет. Без четырех с половиной дней.

Ее провозгласили 7 октября 1949 года. В ответ на создание ФРГ в сентябре 1949 года усилиями западных держав - США, Великобритания, Франция, чем те нарушили решения Потсдамской конференции в отношении послевоенного устройства Германии.

Восточногерманское государство во многом держалось на советских штыках. Западногерманское - на немалых деньгах Нового и Старого Света.

Ульбрихт первым предложил заключить равноправный Договор между ГДР и ФРГ, не сооружать никаких СТЕН, в том числе Берлинской. Но слушали его свои уже в полуха. Что, мол, взбретет на ум старцу, которому давно пора в Пантеон? Не морочил бы головы молодым да раним из партийно-революционной смены. Да и товарищам-партайгеноссе постарше - тоже.

В 1971 году у руля СЕПГ поставили 59-летнего Хонекера, а его возвели в сан почетного председателя партии. Но Договор с ФРГ все-таки заключили - в 1972 году, за год до его кончины. Стало быть, хватило здравого смысла пойти на важнейший шаг, от которого не стало хуже ни Востоку, ни Западу.

А вот о могиле ГДР, КПСС и Советского Союза Михаил Сергеевич Горбачев, в ту пору улыбочным первым секретарем Ставрпольского обкома, о других политических лидеях, акробатах и скорморохах, бездарно распорядившихся миллионами людских судеб, он уже никогда не имел никакого представления. И, может быть, оно к лучшему. Для его души в запертых ящиках.

Wir hoffen, ein nächstes Mal wieder zusammenzukommen!



Die Vorsitzenden der deutschen Jugendverbände aus der GUS auf dem Treffen in Bad Kissingen: (v. l. n. r.): Wjatscheslaw Wolf (Kyrgysstan), Olga Wiediger (Rußland), Larissa Heidt (Weißrußland), Olga Stein (Kasachstan), Alexander Götz (Ukraine), Oleg Felsing (Kasachstan).

Zum Treffen in Bad Kissingen

Die "DAZ" teilte in ihrer Ausgabe vom 25. Oktober mit, daß in einem der schönsten Kurorte Deutschlands, Bad Kissingen, in der Bildungsstätte "Der Heiligenhof" eine Jahrestagung von Vertretern deutscher Minderheiten stattfand. Zum dritten Mal nahmen junge Leute an solchen Tagungen wie in Bad Kissingen teil. Sie diskutierten die Jugendarbeit, die Organisation von Lehrgangs- und Sprachlagern für Jugendliche u.a., tauschten neue Ideen zur weiteren Zusammenarbeit. Hier nur einige Eindrücke der jungen Teilnehmer der Tagung im "Heiligenhof":

Wjatscheslaw Wolf, Deutscher Jugendverband Kyrgysstans: Ich muß sagen, daß ich früher von der Möglichkeit, sich für einige Tage zu Diskussionen zu versammeln, nur träumen konnte. Ich habe, wie die anderen auch, sehr viel Neues erfahren und viele großartige Leute kennengelernt. Es ist eine richtig schöne Idee, solche Treffen durchzuführen. Und ich hoffe, ein nächstes Mal werden wir uns wieder zusammenfinden.
Larissa Heidt (Weißrußland), Jugendverband "Hoffnung": Es ist überhaupt super,



Freizeitgestaltung

Fotos: Olga Stein

daß wir uns jährlich in Bad Kissingen treffen können, um uns selbst zu präsentieren, voneinander zu lernen, neue Ideen aufzunehmen und Kontakte zu knüpfen. Wir müssen über das Geschehen in anderen Jugendverbänden immer auf dem laufenden sein und miteinander Verbindungen pflegen. Ich habe hier viel Neues über den Stand und die Entwicklung der Jugendorganisationen in anderen Ländern erfahren. Hier habe ich interessante Ideen aus der praktischen Arbeit eines Jugendklubs schöpfen können. Es war auch gut, daß wir

hier nicht separat blieben, sondern uns mit den wichtigen politischen Problemen der deutschen Minderheit auseinandersetzen konnten. Ich hoffe auf neue Treffen in Bad Kissingen.
Karina Klein (Ungarn), Gemeinschaft junger Ungarndeutscher: Da kann ich den anderen nur zustimmen. Ich habe mich hier sehr wohl gefühlt. Die Leute sind sehr nett, die älteren wie auch die jüngeren. Ich freue mich sehr über neugeknüpfte Freundschaften und hoffe, daß wir uns bald wieder treffen.

Vielleicht in Ungarn oder auch in einem östlichen Staat.
Olga Stein, Deutscher Jugendverband Kasachstans: Wir sind mit neuen Ideen, Hoffnungen und viel Energie heimgekehrt. Nun hoffen wir, neue, interessierte junge Leute, und neue Ansprechpartner zu gewinnen, mit denen wir diese Ideen und Pläne verwirklichen könnten...
Vorbereitet von Gulmira SHANDYBAJEWA

«Liedgut Ost - Liedgut West»

Vom 1. bis 6. Oktober fand in Jugendhof bei Darmstadt das internationale Seminar "Liedgut Ost - Liedgut West" statt, an dem u. a. auch die Gruppe des deutschen Volkstanzes aus Almaty "Lustige Schaubude" teilnahm. Auf diesem recht umfassenden Musikfestival sah man Vertreter verschiedener Länder: Frankreichs, der Ukraine, Polens, Deutschlands und Kasachstans. Jeder Teilnehmer (oder jede Gruppe) boten zum freien Besuch eigene Studios für Mundharmonika, für Chansons, für Bühnenaufführungen, afrikanische Trommelspiele, für Huzulentänze und auch für deutsche Volkstänze.
In letzterem Studio erwartete die Delegation aus Almaty alle Interessierten. Die Gesamtzahl der Teilnehmer überstieg 120. Neben ihren Darbietungen pflegten die Vertreter verschiedener Länder miteinander regen Verkehr, indem sie gemeinsam sangen,

tanzten, sich über ihre Sitten und Gebräuche informierten und stets ein einheitliches Ganzes darstellten. Die Atmosphäre, die auf dem Festival herrschte, half die Sprachbarrieren überwinden und sich als Mitglieder einer offenen Gesellschaft fühlen. Es ist erfreulich, festzustellen, daß die Delegation aus Almaty während des Festivals nicht nur neue Aussichten im Umgang miteinander, sondern auch im Schaffen für sich erschloß. Dies alles wäre allerdings kaum zustande gekommen ohne die Unterstützung des weltweit bekannten Soros-Fonds, Kasachstan, dem die "Lustige Schaubude" ihren aufrichtigen Dank und Achtung zollt.
Es ist prima, daß es in Kasachstan jetzt derartige Fonds gibt, die zur Entwicklung einer demokratischen Republik und geistig gebildeter Persönlichkeit beitragen.
Gulmira SHANDYBAJEWA

Германская высшая школа:

Насколько привлекательна сегодня учеба в Германии?

Ханс Уве Эрихсен, председатель Конференции ректоров высшей школы, рассказывает о качестве и сроках обучения

- В Германии на примерно 1,9 млн. студентов приходится 970 000 учебных мест. Не слишком ли много желающих учиться в вузах?
- С начала 70-х годов мы, в Германии, проводим политику, направленную на предоставление равных шансов всем, на предоставление высшего образования максимальному числу желающих. Молодое поколение серьезно отнеслось к этой возможности. Вузы представляли себе дело так: готовность учиться и удовлетворение возникшего спроса на высшее образование будет сопровождаться пропорциональным развитием системы высшей школы. К сожалению, этого не произошло. Сегодня мы стоим перед таким фактом: за последние 20 лет число первокурсников возросло примерно на 70 процентов, а оснащенность вузов осталась, в принципе, на уровне 1977 года.
- Играет ли какую-то роль то, что период обучения в германских вузах - по сравнению с другими странами - самый долгий?
- Учебу в вузе немцы начинают значительно позже, чем другие и соответственно позже ее заканчивают. Возраст среднестатистического первокурсника сегодня - 22 года. Многие сначала приобретают какую-нибудь профессию и лишь затем идут учиться в вуз. Кроме того, у нас сравнительно поздно сдают экзамены на аттестат зрелости, и вслед за этим многие молодые парни должны служить в бундесвере или нести альтернативную службу. Однако верно и то, что период обучения в вузе слишком долгий. В среднем учеба в университете длится семь, а в специализированных вузах пять лет. Я думаю, необходимо сделать все возможное для того, чтобы учеба в вузе начиналась раньше, а ее реальная продолжительность была сокращена примерно на год, если не больше.
- В различных университетах продолжительность учебы неодинакова. Для получения диплома математика в Техническом университете Клаустала надо проучиться в среднем 11,5, а в Свободном Берлинском университете - 17,8 семестров...
- Это верно. Именно поэтому, опираясь

на принятую в 1992 г. «Концепцию развития высшей школы в Германии», Конференция ректоров высшей школы создала комиссии, которые разработали предложения относительно того, как можно сократить реальное время учебы на всех факультетах.
- Например?
- Высшая школа должна давать выпускникам потенциал для работы по той или иной профессии, а не делать из них уже готовых специалистов. Это значит: во время учебы не стоит слишком напирать на специализацию. Необходимо упорядочить систему сдачи экзаменов, лучше согласовывать предлагаемый учебный материал, совершенствовать работу со студентами.
- Эти предложения имеются только на бумаге?
- Нет, не только. Начиная с 1992 года, в вузах в этом плане делается очень многое. Мы имеем уже результаты, подтверждаемые статистикой. Так, под влиянием так называемой «добровольной попытки» время обучения на юридическом факультете сократилось на три семестра. «Добровольная попытка» означает следующее: если студент идет на сдачу экзаменов не в сессию, а во время учебы, то провал ему не засчитывается. Благодаря этой идее удалось добиться значительных результатов, не неся при этом никаких расходов.
- Если бы сегодня существовал список 10 лучших университетов мира, попал бы туда какой-нибудь германский университет?
- Это, разумеется, зависит от того, какие критерии будут положены в основу. Подобного рода списки, столь популярные в англосаксонских странах, базируются большей частью на иллюзиях. Я очень высокого мнения о германской системе высшей школы и о ее качестве, несмотря на все недостатки и трудности, которые необходимо преодолеть. Тот или иной факультет - прежде всего в области естественных, общественных или гуманитарных наук - мог бы запросто занять ведущее место среди международных конкурентов.
(Окончание следует)



Die schönsten der Schönen kommen aus dem Osten Osteuropäische Mannequins erobern die Modewelt

"Diese Mädchen haben einen schönen Gang, einen ausdrucksstarken Blick und echte Ausstrahlungskraft", schwärmt Giani Portmann. Die Agentin der amerikanischen Model-Agentur Ford arbeitet seit einiger Zeit schon in Bukarest. Hier, sagt sie, findet sie ihren schönsten Nachwuchs für die großen Modehäuser in Paris, New York und Mailand. 50 rumänische und 15 moldauische Mannequins hat sie mittlerweile unter Vertrag. Und die Konkurrenz ist groß. Rund 20 Model-Agenturen haben sich in Bukarest niedergelassen und suchen in Schulen und Nachtclubs nach neuen Talenten.
Was die osteuropäischen Frauen im Westen so

begehrt macht, sind ihre "Gesichter, die Emotionen auszudrücken wissen". Wer die strengen Schönheitsprüfungen der internationalen Modehäuser übersteht, wird gut bezahlt. Bis zu 18 000 Mark verdienen die 14- bis 18-jährigen slawischen Schönheiten bei Auftritten in einer westlichen Modenschau. Nur Models aus Rußland vermittelt Giani Portmann nicht so gerne. Die meisten, sagt sie, seien schon in Händen russischer Mannequin-Agenturen. Wer sich mit ihnen einlasse, werde nicht selten in einen "gnadenlosen Krieg" aggressiver Manager verwickelt.
(ID)

Universität "Semej":

Starke Fachkräfte haben hier Tradition

Die Hochschulen in Semipalatinsk sind mit als erste in Kasachstan an die Reformierung des Bildungssystems gegangen. Vor etwa zwei Jahren beschloß die Regierung, auf der Grundlage der Pädagogischen, der Technologischen und der Veterinärmedizinischen Hochschule der Stadt die Staatsuniversität "Semej" zu gründen. Und obwohl die neue Hochschule schon längst funktioniert, wird ihre Präsentation erst in diesem Herbst stattfinden.
Derzeit gibt es an der Universität sechs Fakultäten: die geisteswissenschaftliche und für Naturwissenschaften, für angewandte Biotechnologie, für Maschinenbauingenieure, für Ökonomie, für Veterinärmedizin und Agromanagement. Diese Wissenschaften eignen sich hier über 10 000 Studenten aus verschiedenen Teilen Kasachstans, den GUS-Ländern sowie aus China, der Mongolei und der Türkei an. An der Universität "Semej" bestehen außerdem zwei Fakultäten für die Vor- und die Nachausbildung. Die erstere wird von den besten Schülern der Stadt besucht, und die andere Fakultät - für Fernstudium und Weiterbildung - vermittelt Kenntnisse an diejenigen, die hier schon früher Berufe erworben haben.
Die neue Universität besitzt eine starke

wissenschaftliche Forschungsbasis. Über 1 000 Lehrkräfte an 40 Lehrstühlen sind hier mit wissenschaftlicher, pädagogischer und Erziehungsarbeit beschäftigt darunter 25 Professoren und 200 Kandidaten der Wissenschaften. Zehn Lehrkräfte der Universität "Semej" sind Akademikemitglieder und korrespondierende Mitglieder von Akademien Kasachstans und des Auslandes. Zusammenarbeitet wird mit 22 führenden Hochschulen und wissenschaftlichen Zentren Kasachstans und Rußlands.
Nicht weniger stark ist auch die materielle Basis der Universität: Dazu gehören die Sportplätze und Schwimmbecken, die Bibliothek mit mehr als 1 Million Exemplaren verschiedener Literatur, die Agrobiostation, das prophylaktische Sanatorium und das Sportlager.
Die drei alten zur Staatsuniversität "Semej" vereinigten Hochschulen galten viele Jahre lang als die wichtigsten Ausbildungsstätten von Fachkräften für die Republik. Die neue Hochschule will diese Traditionen weiterführen. Sie ist bereit, an der Heranbildung der geistigen und professionellen Elite für das neue Kasachstan teilzunehmen.
(Eigenbericht)

«Sport hilft mir beim Studium»

Es gibt keinerlei Statistik über die Zahl junger Aussiedler, die in Deutschland an Hochschulen, Universitäten oder Akademien studieren. Diese Zahl muß aber relativ klein sein, und dafür gibt es viele Gründe: Mangelnde Deutschkenntnisse der meisten Aussiedler, Angst vor den, wie viele denken, privilegierten Hochschulen und letztlich die elementare Unkenntnis darüber, welche Möglichkeiten es hier in Deutschland zum Studieren gibt.
Nur die Mutigsten wagen den schwierigen Weg zur "alma mater". Mangelndes Selbstbewußtsein und ein geringer Glaube an die eigenen Kräfte und Fähigkeiten spielen auch eine sehr wichtige Rolle. Es gibt aber trotzdem gute Beispiele unter uns, Beispiele von jungen Leuten nämlich, die ein großes berufliches Ziel haben, es mit Tüchtigkeit und Ausdauer tagtäglich anstreben und sich nicht von den manchmal beleidigenden Vorurteilen ihrer Altersgenossen abschrecken lassen. Mitunter ist es schwer, das gesteckte Ziel zu erreichen, man braucht dazu viele Jahre, aber mit jedem kleinen Erfolg wird die Freude größer.
In Deutschland ist es nicht leicht, einen Studienplatz zu bekommen; viel schwieriger ist es aber, das Studium zu finanzieren. Unter den Studenten sagt man, daß es drei größte Probleme im Studentenleben gebe - eine Wohnung oder ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft zu finden, das Geld für das Studium zu beschaffen (das heißt, eventuell einen Job zu bekommen, der genügend Einnahmen bringt, um sich ernähren und die Miete bezahlen zu können) und natürlich, die Klausuren (schriftliche Prüfungen am Ende jedes Semesters) zu bestehen.
Wie kriegt man das alles unter einen Hut? Mit dem Vorhaben, Antwort auf diese Frage zu erhalten, machte ich mich auf die Suche nach einem passenden "Objekt" in Richtung Hamburger Uni. Die Universität Hamburg gehört zu den jüngeren deutschen Universitäten. Als Datum ihrer offiziellen Gründung nennt man den 1. April 1919. In jener fernen Zeit studierten hier 1 729 junge Leute. Anfang der 70er Jahre waren es schon 19 200. Zur Zeit sind rund 44 000 Studierende eingeschrieben. Die Uni hat 20 Fachbereiche, darunter Rechtswissenschaft, Sprachwissenschaft, Medizin, Psychologie, Chemie, Informatik und viele andere.
Einen Gesprächspartner fand ich auf dem Sportplatz. Er heißt Viktor Stumpf, studiert im 5. Semester Russistik (russische Sprache und Literatur) und Journalistik. Vor drei Jahren ist Viktor aus Almaty nach Deutschland gekommen und lebt seit dieser Zeit in Hamburg. Wie er sagt, wollte er unbedingt nach Hamburg, weil diese Stadt, die derzeit ein Bundesland ist, sehr gute Chancen für das Studium und qualifizierten Kräften viele gute Arbeitsplätze bietet. Wir kamen ins Gespräch.

- Sport - ist das dein Hobby?
Genau. Er hilft mir sehr beim Studium überhaupt, sich stets wohl zu fühlen, mit einem Wort sich fit zu halten. ...Ich habe Sprachwissenschaft und Journalistik gewählt, weil diese Fächer im Grunde genommen zusammengehören. Man kann kein guter Journalist sein, ohne "gute Schreibe" zu haben.
In der Journalistik bin ich aber kein Anfänger. In Kasachstan habe ich vier Jahre lang Journalistik studiert und in den Massenmedien mitgewirkt. Darum ist es für mich wichtig, als Journalist Anerkennung auch in Deutschland zu finden. Ohne Studium ist es unmöglich, denn akademische Bildung wird in Deutschland sehr geschätzt.
- Wie sieht dein Studienplan aus? Wieviel Stunden täglich verbringst du in Hörsälen und Seminaren?
Was ich hier für gut halte, das ist die Möglichkeit zu einer freien Einteilung der Studienzeit. Das heißt, ich entscheide selbst, welche Veranstaltungen ich in diesem Semester besuche.
So kann ich täglich zwei bis drei Seminare und Vorlesungen beiwohnen. Da ich aber noch arbeiten muß, bin ich eben nur zwei bis dreimal in der Woche an der Universität zu sehen.
- Wie lange dauert in der Regel die Studienzeit?
Fünf Jahre. Aber keiner zwingt dich, das Studium in fünf Jahren zu machen. Ich kenne ein paar Studenten in unserem Seminar, die schon mehr als zehn Jahre lang "den stolzen Namen Student" tragen. Weil nämlich das Studium ihnen unheimlich viel Spaß macht.
- Spaß ist gut, aber wie sieht es mit Studienfinanzierung aus?
Es ist in jedem Semester Pflichtbetrag in Höhe von ca. 270 DM zu bezahlen. Darin ist auch der Preis für das Studententicket

enthalten. Und er ist sehr günstig, ca. 240 DM für sechs Monate! Und die übrigen 30 DM gehen für die studentische Selbstverwaltung. Ich finde, daß diese Summe in einem vernünftigen Rahmen liegt. Meinen Unterhalt, die Miete usw. bestreite ich aus dem Nebenjob. Es gibt die Möglichkeit, Bafög* zu beantragen, es ist eine Art Stipendium, aber die Hälfte muß man später zurückzahlen, wie bei Krediten. Ich will keine Schulden haben, darum will ich auch kein Bafög.
- Ich nehme an, daß dein Studium dir nicht schwerfällt, da du zum Glück keine Probleme mit der deutschen Sprache hast...
Das stimmt. Pauken muß ich nie, natürlich verlangt man von uns, daß wir eine Menge wissenschaftlicher Literatur lesen und eine Menge Termini beherrschen müssen, aber mit dem Lesen habe ich nie Probleme gehabt - das ist nämlich meine Lieblingsbeschäftigung.
- Was beabsichtigst du, nach dem Abschluß der Uni zu tun?
Ich habe vor, einen Verlag zu gründen. Veröffentlichung von Werken kasachstanischer Schriftsteller wird eine der Aufgaben dieses Verlages sein. Ich denke, daß es ein edles Ziel ist, die Grenzen zwischen Ost und West aufzulockern. Und das möchte ich tun.
- Dann möchte ich dir alles Gute und die Erfüllung deiner Hoffnungen wünschen.
Mit dieser optimistischen Note endete die Unterhaltung mit Viktor. Es war mir eine Freude, daß der Zufall es möglich machte, einen jungen Menschen getroffen zu haben, der klar sein Ziel sieht und Herr seines Schicksals werden will.
Irina STEINBRUCH, Hamburg
* Bundesausbildungsförderungsgesetz; auch Stipendium nach diesem Gesetz (Red.).

Спорт учит побеждать

В Алматы завершился месячный марафон II городской Спартакиады среди работников аппаратов акимов районов и города Алматы. В программу Спартакиады вошли соревнования по настольному теннису, мини-футболу, шахматам, бильярду, оздоровительному бегу, волейболу, национальные и прикладные виды спорта - асык ату, куатым асым, аркан тарту, толкание на дальность набивного мяча, броски мяча в цель.



Соревнования отличались массовостью, изобилием жесткой спортивной конкуренции между командами. От вида к виду менялись лидеры, нарастал накал борьбы. И все же наибольшие шансы на победу в общекомандном зачете имели команды Туркисбского района и аппарата акима Алматы, где в первой блистал разносторонней спортивной

подготовкой аким района Борис Малиновский, а во втором - заместитель акима города Болат Сауранбаев.

Именно эти команды вели борьбу за призовые места в мини-футболе, волейболе, оздоровительном беге и национальных видах спорта. Немалого от них отставала дружная команда Ауэзовского района, во главе с капитаном, за-



местителем акима Ибрагимом Айткасымовым. Так ауэзовцы были первыми в шахматах, вторыми в мини-футболе и бильярде.

Вкус победы в отдельных видах познали и команды Жетысуского (1 место в бильярде) и Алмалинского (1 место в настольном теннисе).

Окончательно все расставил последний день соревнований по национальным и прикладным видам спорта. Проявив огромную волю к победе, самоотверженно сражаясь за каждый балл, «горожане» (аппарат акима города) сравнялись по очкам с туркисбцами. Но, учитывая большее количество призовых мест, коллегия судей отдала первое место в общекомандном зачете во II Спартакиаде Туркисбскому району. Далее команды (в порядке занятых мест) расположились следующим образом: 2. Аппарат акима Алматы. 3. Ауэзовский район. 4. Мелеуский район. 5. Жетысуский район. 6. Алмалинский район. 7. Бостандыкский район.

«Военные конфликты будущего»

(Продолжение. Начало в № 43)

В дополнение к спутникам-шпионам, различающим на поверхности Земли объекты менее метра в поперечнике, разведывательным самолетам-невидимкам и беспилотным летательным аппаратам с кино-, фото- и телекамерами на борту (самый маленький из них - размером с пачку сигарет - можно запустить в сторону противника прямо из окопа) к сбору информации приступают мини-биосенсоры, рассеиваемые в воздухе с самолетов: они способны отслеживать передвижение противника по запаху пота и выдыхаемого воздуха!

На основе этих бесценных сведений в виртуальном пространстве складывается картина общей диспозиции неприятельских войск. Теперь можно принять необходимые решения и немедленно ввести их в компьютеры, управляющие военной техникой. И вот, поивуны приказами, в воздух взмывают бомбардировщики и истребители, артиллерийские установки открывают ураганный огонь, морские корабли и подводные лодки наносят удар по флоту противника... и так далее, и тому подобное. Весомый вклад в успех всего предприятия вносит тщательно продуманная программа блокады коммуникационных связей и дезинформации.

В общем, как показала добрая дюжина компьютерных имитаций потенциальных военных конфликтов, армия нового типа просто обязана шутя расправиться с втроечетверо превосходящей ее по численности армией противника, вооруженными по устаревшему образцу. Но модель - это и есть модель, а вот как там будет на самом деле?

Премьерской модели можно считать операцию союзных войск против армии Ирака. Со стороны союзников были задействованы не бывшие доселе средства коммуникации: 300 систем телефонной связи, 30 компьютерных систем и дюжина спутниковых терминалов ежедневно обслуживали примерно 700 тыс. разговоров, не говоря уже о передаче более 150 тыс. информационных сообщений. И тем не менее, несмотря на признанное поражение Саддама Хусейна, в техническом отношении эта война закончилась для США далеко не столь успешно.

По мнению экспертов, именно недочеты и несогласованность применявшихся систем связи повинны в смерти 25% павших на поле боя солдат союзников, а также в гибели 75% подбитых иракских самолетов. Не

удалось и блокировать информационные каналы противника. Мартин Любиски, военный эксперт по системам передачи информации, высказывает глубокие сомнения в том, что одной из воюющих сторон югдально удастся вывести из строя абсолютно всю связь противника: «Вражеская сторона всегда отыщет способ передачи сообщений помимо забытых помехами электронных каналов... Кроме того, имея в своем распоряжении сотовую телефонную связь, микромобильные сети и системы телекоммуникаций, армейская верхушка вполне может отказаться от крупных центров управления войсками, распределив их функции среди множества небольших командных пунктов, которые практически невозможно вывести из строя одновременно».

И еще. Журнал Time сообщил, что группа голландских хакеров в свое время предложила Ираку полностью разорвать информационную пуповину, связывающую США с Ближним Востоком, причем всего-то за миллион долларов! Трудно сказать, по каким соображениям Саддам Хусейн отказался от их услуг... А если бы нет? Чем бы тогда закончилась пресловутая «Буря в пустыне»?

Таким образом, чтобы одержать победу в «войне будущего», необходимо лишить противника абсолютно любой информации. Для достижения этой цели имеются несколько способов.

Чисто информационное нападение. Страна - «жертва» может даже не догадываться об этом нападении.

В самом деле, берем парочку-другую компьютерных вирусов и запускаем их... например, в цифровую телефонную сеть. Такое случается, вообще-то, чуть ли не каждый день, вот только наши вирусы не простые, а особо вирулентные продукты деятельности безвестных гениев-программистов на службе у Пентагона. И вот в один не слишком-то прекрасный день обреченная на крупные неприятности нация повсеместно лишается телефонной связи, а догонку, запустим еще и специально выведенные микробы, жадно пожирающих электронику, так что на восстановление status quo понадобится никак не менее нескольких месяцев...

Логические бомбы. Это тоже вирусы, но замедленного действия, мирно дремлющие до поры в стратегически важных базах данных. Активировав эти бомбы в определенный момент или при неких запрограмми-

рованных условиях, они приступают к планомерному уничтожению жизненно важной информации.

Еще одна методика, называется чиппингом, основана на внедрении «заминированных» чипов в военную технику противника. Для этой цели можно, конечно, подкупить, запугать, надавить на нужных людей (как это делалось по старинке). А можно еще более элегантно. «Вы перехватываете программный пакет на входе в рабочую сеть компании, быстро вставляете в него свой стюрприз и тут же отсылаете его по назначению», поясняет на страницах журнала Time некий представитель ЦРУ, результаты которого неизвестны. - В результате готовая огнестрельная система по всем параметрам работает идеально, однако в полевых условиях боеголовки почему-то не желают взрываться.»

Более жесткий метод - электромагнитная бомба. Диверсионная группа устанавливает близ центрального банка обычный чемоданчик, а в нем - так называемый высокоомощный электромагнитный пулсатор. Эта мощная машина за считанные секунды буквально поджаривает абсолютно все электронные устройства, оказавшиеся в сфере ее действия.

Еще один класс диверсий - телевизионные: представьте себе тогда же Саддама Хусейна, предсталим перед взорами правых, но технологически невежественных мусульман с рюмкой водки в одной руке, куском свиной ветчины в другой и с крупными речами на устах! Конечно, такие акции чересчур публичны и уместны преимущественно в ситуации открытого противостояния.

Идеологи Пентагона любят именовать вышеописанную информационную агрессию бескровной войной или превентивной. Что до второго определения - время покажет, а с первым вряд ли согласится гражданские жертвы транспортных катастроф, биржевого и промышленного краха, всеобщего голода, холода, отсутствия связи, электроэнергии, воды, лекарств и врачебной помощи... Видимо, придется еще поломать специалистам в области международного права над юридической формулировкой концепта «военного преступления информационной эпохи».

Ольга ЭДОМСКАЯ
По материалам зарубежной прессы
(Окончание следует)

У турнира свои перспективы

В игровом зале Республиканского колледжа спорта № 2 в Алматы состоялся традиционный турнир по дзюдо памяти Каркена Ахметова. В нем приняли участие более 500 юной, девушек и юношей со всех областей Казахстана. Такое представительство говорит само за себя.

- Недалеко то время, когда турнир по-

лучит Международную категорию, и к ним будут приезжать молодые дзюдоисты со всего света, - говорит один из организаторов турнира, заслуженный тренер Алексей Атаев. - Руководство РКС № 2, под эгидой которой проводятся данные соревнования, делали все возможное, чтобы турнир проходил на хорошем организационном уровне и чтобы в нем уча-

ствовали все подающие надежды дзюдоисты страны.

На этом турнире отличную подготовку показали представители алматинских спортивных колледжей № 1 и № 2, спортсмены Тараза, Шымкента, Кызылорды, Усть-Каменогорска, Жамбыла и Павлодара.

Аргынганна ЖУМАГУЖИН
Фото Константин КНЯЗЕВИЧА

ствали все подающие надежды дзюдоисты страны.

На этом турнире отличную подготовку показали представители алматинских спортивных колледжей № 1 и № 2, спортсмены Тараза, Шымкента, Кызылорды, Усть-Каменогорска, Жамбыла и Павлодара.

Аргынганна ЖУМАГУЖИН
Фото Константин КНЯЗЕВИЧА

Подайте грошик медный...

Один знакомый поведал как-то историю индийскую, похожую на сказку. А именно: жил-был в Индии нищий, милостыню просил. Просил-просил и допросился: стал миллионером, виллами обзавелся и прочими вещами, что делают человека разумного из человека, которому до того ничего в этой жизни не надо было - только ветер и свобода от тяжкого бремени - беспокойства за свою собственность. Но там, где кончается бедность, начинается жадность. Или что-то другое. Одним словом, сдал разбогатевший дядечка одну из вилл в аренду, а налоги платить не захотел. И вот тут-то и накрыла его налоговая полиция, посадив за решетку на целых десять лет. Есть у него время подумать о бренности и несущности богатства, которое, конечно же, не стоит свободы.

Впрочем, не об Индии речь, а всего-навсего о нашем городе, где подобных примеров с приобретением вилл просрочили милостыню, может, и не слышно. Зато слышно кое-что другое. О чем, конечно же, вам не скажут ни в каких официальных органах. Но что там эти органы, когда земля слухами полнится, а дыма без огня, как известно, не бывает. Так вот слышно, например, что все самые доходные места в городе давным-давно раскуп-

лены. И если Вы полагаете, что можно вот так вот запросто усесться с кепочкой там, где захочется, то Вы крайне наивны. Для того, чтобы где-то хорошо сидеть, надо кое-кому хорошо заплатить. Как известно, мафия бессмертна. И мафия бывает разной. Есть и та, что правит бал в стане так называемых нищих. И держаться от нее лучше подальше, если тебе нечего ей предложить. Рассказывают, что одного молодца побили так, когда он после третьего китайского предупреждения не понял, что ему лучше идти кирпичи класть, чем на гитаре в переходе играть, тревожа души людские. Есть и та, что правит бал в стане так называемых нищих. И держаться от нее лучше подальше, если тебе нечего ей предложить. Рассказывают, что одного молодца побили так, когда он после третьего китайского предупреждения не понял, что ему лучше идти кирпичи класть, чем на гитаре в переходе играть, тревожа души людские, что мать ему два месяца передачи в больницу носила. В таком деле как вымогание денег, причем честное вымогание, далеко от рэкета, который «берет» деньги силой, все средства хороши. Одна мамаша-цыганочка, имея все возможности сдать ребенка-калеку в соответствующее учреждение, сознательно этого не делает. Кто же ей, цветущей и яркой, подает, а вот калека с видом юродивого - запросто. Все-таки не каменные у нас сердца, жалостливы. И тут уже чем хуже, тем лучше. С наступлением холодов в районе рынка можно встретить еще одну горе-мату: пяточки ребенка торчат наружу, а она заунывно причитает: - Подайте на пеленочки, ребеночка одеть

не во что... Что интересно, ребеночек то ли не растет третий год подряд, то ли их у нее каждый год прибавляется. И еще одна деталь: как-то встретила эту мадам в приличном кафе, где она заказывала себе ужин на всю катушку, не скупясь. Впрочем, у нищих, возможно, свои причуды, которых нам ну никак не понять.

В последнее время появился еще один вид попрошайничества: заходит в общественный транспорт скромненько, но чисто одетая дамочка, как правило, с ребенком на руках. И, глядя на всех глазами мадонны, ведет грустную историю: ребеночек болен, нужны лекарства, нужны деньги на операцию, родственники прогнали с квартиры, снимаем угол у добрых людей, подайте, граждане хорошие, кто сколько может. И подают, будьте уверены, подают. Не все, правда, но в большинстве своем. Что интересно, чувства неловкости все эти люди абсолютно не испытывают: будут стоять и глядеть тебе в глаза до тех пор, пока не раскроешь кошелек или не скажешь, чтобы шла бы себе и шла. Но в последнем случае рискуешь наткнуться на такой взгляд «мадонны», что к вечеру от раскаяния останется только напиток - дабы муки совести заглушить.

Как-то решила я прогуляться за такой вот

автобусной мамой, собравшей, хоть и неприлично чужие деньги считать, ни много ни мало 150 тенге. Бодренькой походкой прогулялась мама до первой летней площадки, себе взяла бутылочку пива, а ребенку мороженого. Ребенок, нуждавшийся в операции, бежал, как резвый олененок. Что, конечно же, очень отродно, но наводило на некоторые размышления: как же сама родительница не боится прогневить высшие силы, эксплуатируя здоровье ребенка, что бывает, как известно, наказуемо этими же самыми силами? Какое начало закладывается у малыша в душе при ежедневном наблюдении лжи родительской? Во-вторых... Размышления менее духовные, более прозаические, но которые, тем не менее, не стоит сбрасывать со счетов. Итак, если предположить, что в нашем городе живет и бедствует двадцать тысяч просящих милостыню и каждый из них ежедневно «зарабатывает» сто тенге, к примеру, то сколько это выходит в день и в год - подсчитать нетрудно. Естественно, каждому честному налогоплательщику, гнущему спину на благо отечества с утра и до вечера, факт этот очень обиден. И с этим ничего не поделаешь, такова человеческая природа. Но решить эту проблему может только тот, кто и должен ее решать, мы же можем только вопрошать и ожидать реакции.

Конечно, было бы несправедливым утверждение, что все, что стоит с протянутой рукой, являются подпольными милли-



Светлана ФЕЛЬДЕ

В минуты отдыха

ПО ГОРИЗОНТАЛИ: 1. Ботик Петра I. 6. Славяно-русский мифический персонаж в образе девушки, раздающей цветы. 10. Короткая одежда без рукавов и воротника. 11. Персонаж из «Маугли» Р.Киплинга. 12. Сплав алюминия с медью и небольшими добавками других металлов. 13. Вулканический массив в Крыму, на берегу Черного моря. 14. Марка автомобиля. 17. Исполнение музыкального или вокального номера или танца одним исполнителем. 18. В греческой мифологии элидский царь. Его конюшни очистил Геракл, совершив там свой седьмой подвиг из двенадцати. 19. Кубик, служащий в разных играх для счета взятки. 24. Специалист по кожным заболеваниям. 25. Ткань с прочной основой и тонким редким утком; идет на автопокрышки. 27. Военное фортификационное сооружение. 28. Лекарственный препарат. 32. Французский композитор, мастер оперетты. 33. Потомок испанских и португальских колонизаторов в Латинской Америке. 36. Полудрагоценный камень. 38. Марка британских лезвий. 39. Русский поэт-песенник. 41. В астрономии: восьмая по расстоянию от Солнца планета солнечной системы; открыта в 1846 г. 42. Фирма в Алматы. 43. Автор оперы «Аида». 44. Моющее средство Алматинского завода. 45. Род синтетического ткани.

ПО ВЕРТИКАЛИ: 1. Интрузивная основная горная порода. 2. Внутренний водоем коралловых островов. 3. Природный желтый пигмент. 4. Приспособление, присоединяемое к комбайну для подбора сжатого хлеба и передачи его в молотильный аппарат. 5. Небрежное отношение к своим обязанностям. 7. Домашняя принадлежность. 8. Мужское имя. 9. Ниша в стене для кровати. 12. Столица Бангладеш. 15. В портняжном производстве необходимая машина. 16. В греческой мифологии сын Строфия и Анаксибины. 20. Круглое здание для музыкальных представлений и состязаний в Древней Греции. 21. Феодално-независимый земледелец в Англии, 15-17 вв. 22. Пасек, порция. 23. Женское имя. 26. Крестьянин-общинник в Древней Руси. 29. Продукт из молодой свиной туши, специально разделанной и засоленной или копченой. 30. Высокая гора в Греции, на которой, по представлениям древних греков, обитали Аполлон и Музы. 31. Железный стержень для разгрузки вазов сена, захватывающий сразу 75-200 кг. 34. Меловой грунт в русской средневековой живописи. 35. Сорт яблок. 37. Геометрический отрезок, соединяющий две точки какой-либо кривой линии. 39. Кисло-молочный продукт. 40. Шов между досками, плотно пригнанными ребрами друг к другу.

Составил Дмитрий ГУЖАВИН

1	2	3	4	5	6	7	8	9
11			10					
14		15	16					
20			21			22	23	
24						25		
27			28			26		
30	31	32						
36					37		38	
41			39				40	
44							42	
			43					
							45	

ОТВЕТЫ НА КРОССВОРД, ОПУБЛИКОВАННЫЙ В N 43:

ПО ГОРИЗОНТАЛИ: 3. Перманент. 6. Посох. 7. Калам. 9. «Тоска». 10. Посод. 11. Сойка. 13. Каланча. 15. Бекар. 17. Драга. 18. Магнолия. 19. Марципан. 21. Булла. 23. Агава. 25. Изобара. 26. Агая. 28. Галлы. 29. Патно. 31. Ягель. 32. Бурун. 33. Антитезис.

ПО ВЕРТИКАЛИ: 1. Фракт. 2. Феска. 3. Посул. 4. Абиссаль. 5. Толос. 6. Паста. 8. Майер. 10. Прембула. 12. Аргонаты. 13. Карлуки. 14. Америка. 16. Рента. 17. Дрина. 20. Субстрат. 22. Лилия. 24. Галуи. 27. Ябеда. 28. Гарус. 29. Пьета. 30. Обуза.

Wochenprogramm

KASRADIO DEUTSCHE REDAKTION "SHALKAR" / "EURASIA"

«GUTEN ABEND» FERNSEHSENDUNG DER DEUTSCHEN KASACHSTANS

Kurzwellе 5970, 7205, 9505, 9940 kHz und im zweiten Programm des städtischen Rundfunknetzes

Montag, 16.00 Uhr: Forschungen und kulturelle Aufklärungsarbeit deutscher Landeskundler in Mittelasien, Teil 4.

Mittwoch, 16.00 Uhr: Aktuelles aus Kasachstan.

Donnerstag, 16.00 Uhr: "Alte Straßen mit neuen Namen" - ein Spaziergang durch Almaty.

Sonntag, 16.00 Uhr: "Volkslieder in neuem Gewand" - der Chor der Blindenstiftung "Kometes" singt.

Außerdem Konzerte mit deutscher Musik: Montag und Mittwoch jeweils 19.30-19.50 Uhr auf Kurzwellе (KW) 1098, 4545; 6180, 11950 kHz und im ersten Programm des städtischen Rundfunknetzes.

Für die andauernde Abschaltung des Telefonanschlusses entschuldigt sich die Deutsche Redaktion: Almaty 480 013, Sheltoksan 175a.

Montag, 24. November
GULag: das ist der Inbegriff des stalinistischen Lager- und Gefängniserrors. In diesen Lagern wurden die Gefangenen geschunden und gefoltert. Unschuldige starben. Stalin ist fast 50 Jahre tot, doch sein Schatten hängt noch immer über den Opfern. Darüber unsere Kollegen von der "Deutschen Welle".
Und wie immer für die Deutschler unter Ihnen "Alles Gute", diesmal Folge 4.

Samstag, 29. November
Wie lebt es sich in der neuen Heimat? - Wie geht's unseren ehemaligen Landsleuten drüben in Deutschland. All das erfahren Sie aus unserem Film "Kasachstandeutsche: Treffen in Deutschland".
Bitte, rechtzeitig einschalten und dabei bleiben!